

GROSSMANN GROUP

BEYOND ARCHITECTURE

_____ ABSCHLUSS EINES LEBNSWERKS:
ROLAND BURTSCHKE UND FREIBURGS NEUER
WESTEN — UNSER SPECIAL ZUR FERTIG-
STELLUNG DES BERLINER TORS _____



Erfolg ist einfach.

Wenn er gegenseitiges Vertrauen als Basis hat.

Vertrauen ist einer der wichtigsten Werte, die in Unternehmen wachsen können. Die Sparkasse arbeitet seit ihrem Bestehen in partnerschaftlicher Weise mit Firmenkunden zusammen, für Arbeitsplätze in der Region und Deutschlands wirtschaftlichen Erfolg.

sparkasse-freiburg.de





WIE GUT, DASS ES LEUTE GIBT, DIE SICH NICHT AUFHALTEN LASSEN!

**UND GENAU DESHALB WIDMEN WIR ROLAND BURTSCHKE,
SEINER FAMILIE UND DEM BERLINER TOR DIESE SONDERAUSGABE**

Es gibt Begegnungen, die man nie vergisst. Die mit Roland Burtsche 1988 in Paris war so eine. Sein Pragmatismus, seine Souveränität und seine Zielstrebigkeit haben mich damals als Student schon beeindruckt und ich freue mich, dass der Kontakt nie abgerissen ist. Im Gegenteil: Inzwischen haben wir drei große Bauprojekte gemeinsam realisiert – erst das Hotel Stadt Freiburg, dann dessen große Erweiterung und jetzt das Berliner Tor.

Das allein wäre als Lebenswerk schon groß. Aber Roland hat mit dem Colombi ja noch mehr Unglaubliches erreicht. Vom mittello- sen Metzgerlehrling zum gefeierten Hotelier mit dem einzigen Fünf-Sterne-Haus in Frei- burg: Das muss man erst mal hinkriegen! Rolands Leben zeigt, dass der amerikanische

Traum auch in Deutschland möglich ist. Mit Mut und Fleiß, mit Beharrlichkeit und Welt- offenheit sowie mit Zielen und Ideen kann man eben auch bei uns unfassbar viel bewe- gen. Unternehmer wie er, Familien wie die seine sind es, die Deutschland ausmachen. Ich empfinde den tiefsten Respekt für diese großartige Lebensleistung nach inzwischen fast 70 Berufsjahren.

Mit den Büros und Laboren im Berliner Tor ermöglichen es die Burtsches jetzt anderen, ihre unternehmerischen Visionen in die Tat umzusetzen. Auf dem Gebiet der Medizin zum Beispiel, dessen wahre Bedeutung uns allen vielleicht in den vergangenen Monaten erst so richtig bewusst geworden ist. Was genau im Westen Freiburgs entstanden

ist und warum, dazu finden Sie in diesem Magazin die Informationen und Antworten. An dieser Stelle aber ist es mir wichtig, den Fachplanern, allen ausführenden Firmen, den genehmigenden Behörden und allen Beteilig- ten zu danken, die gemeinsam mit den Bau- herren und den Architekten der Grossmann Group allen Widrigkeiten getrotzt haben. Trotz Weltkriegsbombe und weltweiter Pan- demie ist das Berliner Tor ein voller Erfolg. Es ist ein außergewöhnliches und vielsei- tiges Geschäftsgebäude geworden. Mehr aber zählt für mich: Es ist das Gebäude für einen ganz Großen seiner Zunft und ich bin stolz darauf, mit meinem Team einen Bei- trag zu dessen Entstehung geleistet haben zu können. Ich danke Dir, lieber Roland, und beglückwünsche Dich von Herzen.

3 **EDITORIAL**
Jürgen Grossmann sagt herzlich willkommen!

6 **DAS ENSEMBLE**
—— Die Story
Die Geschichte des Berliner Tors beginnt, als ein mutiger Investor sich einer heruntergekommenen Hotelruine in Freiburgs Westen annimmt...

12 **DAS BERLINER TOR**
—— Freiburgs schwarze Perle
Elegant fügt sich das neue Gebäude in den Stadtteil ein. Architektur at its best!

28 —— Energieeffizient
Bauteilaktivierung, Fernwärme und Photovoltaik: Die Planungsgruppe Technik hat im Berliner Tor Maßstäbe gesetzt

36 —— Stadtteilspaziergang
Der Freiburger Westen boomt gewaltig. Ein Grund dafür ist auch die neue Stadtbahnlinie

40 —— Sprechende Zahlen
Schon beeindruckend, wie viel Erde hier bewegt oder Beton und Stahl in diesem Gebäude verbaut wurden...

42 **EINE STARKE FAMILIE**
—— Wille und Beharrlichkeit
Roland Burtsche gibt Einblicke in sein Leben und verrät, was ihn antreibt

52 —— Das Colombi
Damit hatte alles begonnen: Das Hotel ist Freiburgs erste Adresse und Grundstein des Familienunternehmens Burtsche



58



90





IMPRESSUM. Herausgeber (V.i.S.d.P.): Jürgen Grossmann · Europäisches Forum am Rhein · 77743 Neuried · www.grossmann-group.com · Produktion: Ulf Tietge, Franziska Dreher, Barbara Garms, Stefan Hilberer · Tietge GmbH · Wilhelmstraße 31 · 77654 Offenburg · www.tietge.com Druck: optimal media GmbH · Glienholzweg 7 · 17207 Röbel · Titelfoto: Michael Bode

DIE BAUHERREN

- 58 — Heidi Wiest und Peter Frank
Von der Liebe zum Detail, zur Architektur und der Kunst, Immobilien zu vermarkten

DIE MIETER

- 66 — Überblick
Wer macht hier eigentlich was?
- 68 — State of the Art
Wandelbar & hochmodern: Das neue Seminar- und Tagungszentrum
- 72 — Mucca
Gehobene italienische Küche in Freiburgs neuem Westen
- 78 — Freiburgs Lieblingsplatz
Die Bäckerei Armbruster zeigt seine neuen Räume im Berliner Tor
- 90 — Behaglich wie daheim
Das Hotel Stadt Freiburg hat nun auch Boutique-Appartements im Portfolio
- 118 — Auch das Drumherum zählt
Der Verpackungshersteller IIC hat ein passendes neues Zuhause gefunden
- 126 — Perfekt geschliffen
Warum der Blick aus dem sechsten Stock ganz wunderbar zur Firmenphilosophie des Familienunternehmens Horl passt

ZUM SCHLUSS

- 130 — Meinung
Ulf Tietge und die Frage, was echter Mut bedeutet



DAS NEUE HERZ VON MOOSWALD

Berliner Tor, Hotel Stadt Freiburg, Unifit-Gebäude:
Es ist inzwischen ein
Gesamtwerk, was Jürgen
Grossmann und die
Burtsches im Freiburger
Westen geschaffen haben.
Und dies ist die
Geschichte einer sehr
erfolgreichen
Zusammenarbeit...



2005 stand hier noch ein heruntergekommenes Hotel und Boardinghouse. Roland Burtsche hat - gemeinsam mit Architekt Jürgen Grossmann - auf dem Gelände etwas völlig Neues erschaffen

Am Anfang, als Roland Burtsche zum ersten Mal sein Interesse am heruntergekommenen Hotel Stadt Freiburg äußerte, gab es viele Zweifler. Selbst in der eigenen Familie. „Meine Frau und meine Tochter haben mir abgeraten, da hab ich es erst recht gekauft“, wird er später erzählen. War das Trotz? „Vielleicht ein bisschen“, sagt der Hotelier heute und schmunzelt. „Aber in erster Linie habe ich natürlich auch an das Projekt geglaubt.“ Der Hotelier holte sich Architekt Jürgen Grossmann an die Seite. Gemeinsam überlegten beide, wie aus der ehemaligen Problemimmobilie in Freiburgs Westen eine moderne Hotelperle werden könnte. 2009 war es dann soweit: Das Gebäude, frisch saniert, eröffnet als Vier-Sterne-Hotel. Ein neuer, granitschwarzer, leicht ausgestellter Eingangsbereich mit Restaurant lockert das sonst schlichte Erscheinungsbild der Fassade auf. Besonders nachts beeindruckt der Anbau aus Stahl, Glas und Granit auch heute noch mit seinem vielfarbigem, einladenden Beleuchtungskonzept. Und wieder einmal ging eine Idee Roland Burtsches auf. Die Lage ist brillant – wenn auch damals nur mit dem Bus erreichbar, so doch in relativer Nähe zur Innenstadt, direkt um die Ecke der neuen Messe und problemlos von der Autobahn zu erreichen. Und ein weiterer Nachbar sorgt dafür, dass die Geschichte des Hauses nach den ersten Jahren noch lange nicht zu Ende geschrieben ist: das Uniklinikum.

In Amerika gibt es damals schon einen Namen für Burtsches Vision: Health Hotel. Während die Patienten sich von ihrer Operation erholen, können sie den vollen Luxus







Erste Etappe (oben): Das Hotel Stadt Freiburg wird grundsaniert, bekommt einen imposanten Eingangsbereich mit Restaurant. In der zweiten Bauphase wird der dahinterliegende Riegel (unten) entkernt und aufgestockt

und Service eines Vier-Sterne-Hauses genießen. Das Boardinghouse, das einst als eigenständiges Gebäude links und etwas nach hinten versetzt neben dem Hotel stand, wird komplett entkernt, mit einem Riegel an das Bestandsgebäude angeschlossen und um ein zweistöckiges Penthouse erweitert. Gleich vier Stockwerke mieten das Uniklinikum und die renommierte Erich-Lexer-Klinik für Schönheitschirurgie.

In Sachen Architektur vertrauen Roland Burtsche und Tochter Kirsten Moser, die das Haus in Zukunft leiten soll, erneut Jürgen Grossmann. Der Anbau ist in seiner Formensprache und Materialauswahl die logische Ergänzung zum ersten Gebäudeteil. Der glänzende Kubus aus schwarzem Granit scheint über dem weißen Riegel zu schweben und bildet das Gegengewicht zum neuen Eingang des Hauptgebäudes. Die beiden neuen Etagen sind rundum verglast, haben Zugänge zu Balkonen oder Dachterrasse und bieten einen tollen Ausblick über Freiburg.

Und Burtsches neue Perle ist nun, dank des markanten Dachaufbaus, auch von vielen Punkten der Stadt aus zu sehen – auch weil dieser ebenso beeindruckend beleuchtet ist wie der Eingangsbereich. Seit 2011 gehört das Hotel Stadt Freiburg mit seinen 211 Zimmern und Suiten sowie 360 Betten nun zu den größten der Breisgau-Metropole. Ein schöner Park lädt zum Verweilen ein. Das Ensemble scheint perfekt – wäre da nicht noch dieses Autohaus, eigentlich beinahe im Vorgarten des Hotels. Könnte man an dieser Stelle das Gesamtensemble nicht noch weiterdenken? Wer die Burtsches kennt, ahnt die Antwort. Alles weitere lesen Sie auf den folgenden Seiten unseres Magazins... ||

TEXT : Barbara Garms
FOTOS : Michael Bode



WENN IHNEN

BEIM THEMA

BRANDSCHUTZ

DER KOPF RAUCHT...

...WIR SORGEN FÜR DIE LÖSUNG

Ihr Partner für Rauch- und Wärme-
abzugsanlagen und rauchfreie
Rettungswege (RWA / RDA)

www.kirchenkamp-rwa.de


kirchenkamp
wir übernehmen Verantwortung



FREIBURGS SCHWARZE PERLE

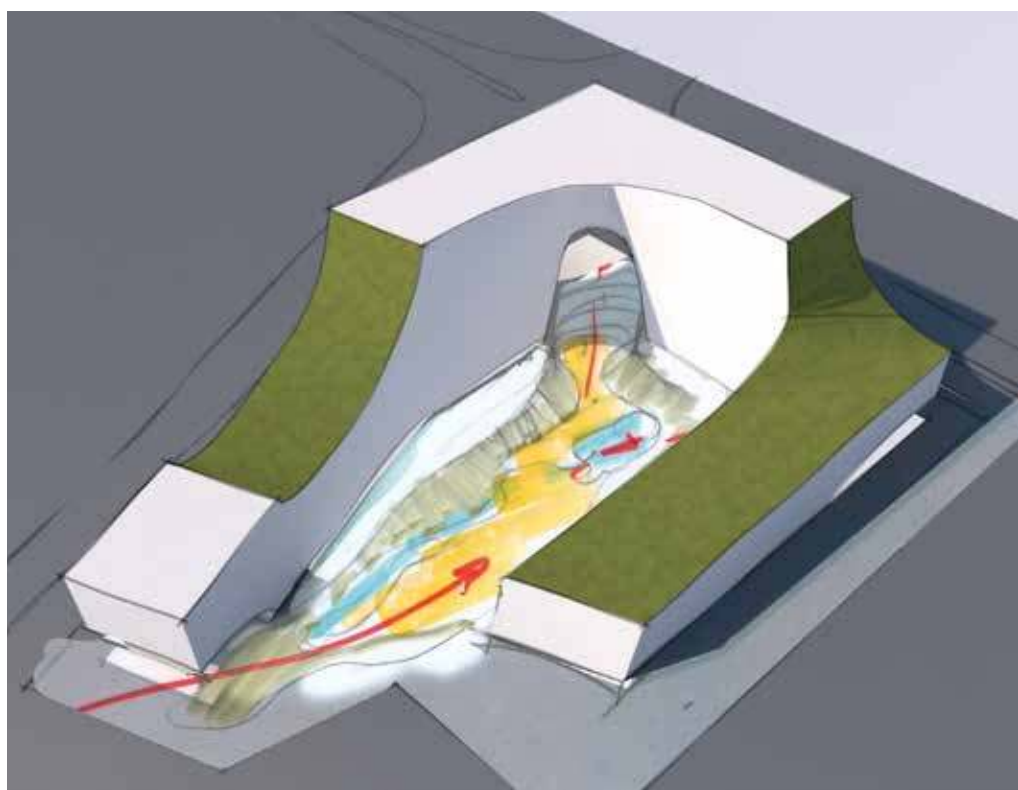
Nach drei Jahren Bauzeit ist das Büro- und Geschäftshaus Berliner Tor nicht nur bezogen, sondern auch gleich voll vermietet. Bombenfunde und Pandemie: Nichts hat dieses Projekt stoppen können



Es regnet nicht einfach nur. Es schüttet. Dunkelgraue Wolken drücken schwer auf den Schwarzwald und lassen am Kalender zweifeln. Das soll Mai sein? Muss ja. Zumindest ist sich der Kalender sicher, in dem für heute steht: das Berliner Tor kennenlernen. Freiburgs urbanes Zentrum im Westen. Berliner Allee/Ecke Breisacher Straße. Bei Google Maps sieht das Areal noch aus wie eine XXL-Sandkiste – also lassen wir uns mal überraschen.

Der erste Eindruck ist gleich mal positiv: Hier hat nicht irgendein Bauträger einen möglichst großen und kubischen Baukörper ins Stadtbild plumpsen lassen. Im Gegenteil: Der Neubau mit seiner aufgelockerten Kubatur ist intelligent gerastert und fügt sich so harmonisch ein, dass ich eine Sekunde brauche, um zu realisieren, dass wir quasi schon vor der Tür stehen. Für diesen Effekt sind vor allem zwei Aspekte entscheidend: Zum einen haben die Architekten Baulinie und Straßenflucht perfekt getroffen. Zum anderen stehen vor dem auch im Regen glänzenden Gebäude erkennbar alte Bäume. Während der Bauphase haben die sicher für Schwierigkeiten gesorgt, jetzt aber zahlen sie aufs Areal ein. Botschaft: Hier gehen Ökonomie und Ökologie Hand in Hand.

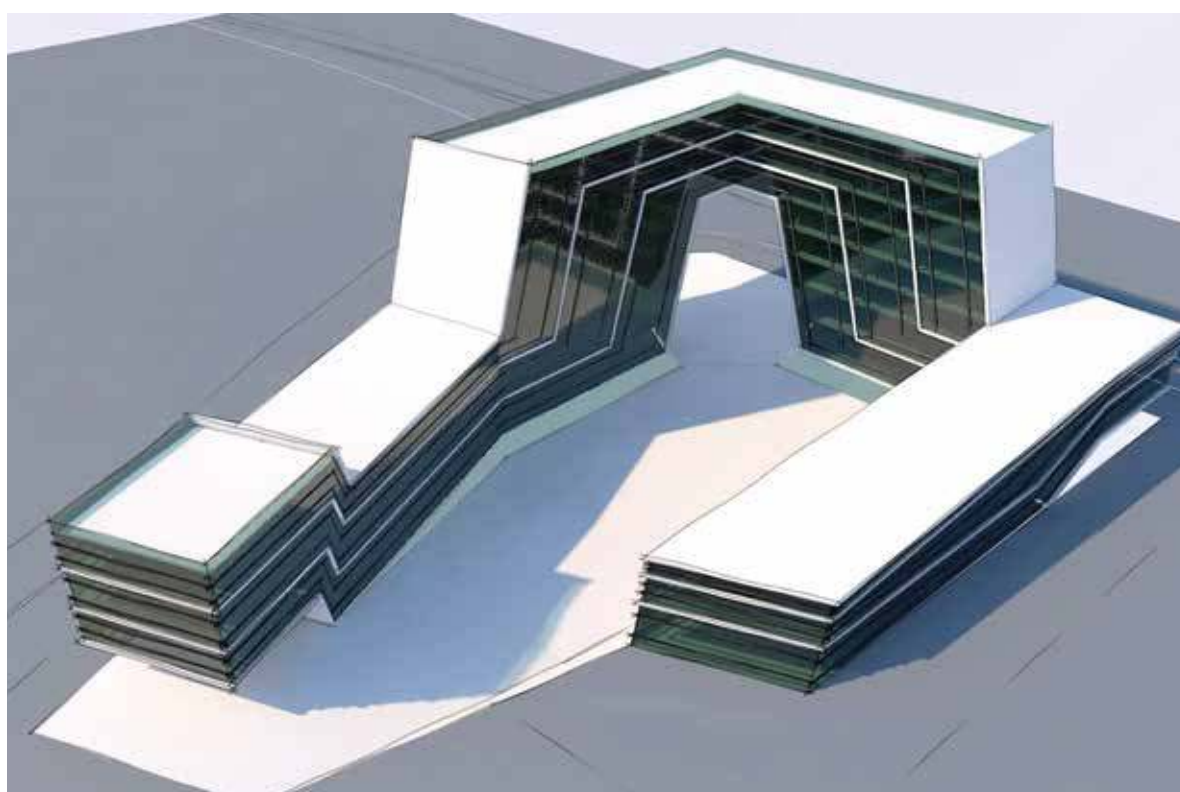
Die dunkle Fassade des Neubaus korrespondiert mit dem 2008 umgebauten Erdgeschoss des Hotel Stadt Freiburg am anderen Ende des kleinen Parks, der die Gebäude verbindet. Damals hat Familie Burtsche aus einer Bauruine ein mehr als respektab-



TEXT : Ulf Tietge
FOTOS : Michael Bode

Quadratisch, praktisch, gut? Von wegen! Grossmanns zweiter Entwurf für die Bebauung an der Ecke Breisacher Straße/Berliner Allee hätte Freiburg mit einem Gebäude bereichert, das europaweit seinesgleichen sucht.

Die unterschiedlichen Gebäudehöhen sorgen für Dynamik, während die beiden Flügel des Baukörpers wie auch im später realisierten dritten Entwurf einen Innenhof schützend umarmen. So markant und selbstbewusst sich das Gebäude von der Straßenfront her gezeigt hätte (unten), so aufgelockert hätte es von innen gewirkt





Klare Kante: Das Berliner Tor von Osten her gesehen entlang der Breitsacher Straße. Die direkt vor dem Gebäude stehenden Bäume sorgten während der Bauphase für einiges an Kopfzerbrechen und Mehraufwand – heute aber zahlen sie positiv auf die Gesamterscheinung des Neubaus ein. Man hat das Gefühl: Hier gibt es keinen Fremdkörper...

les Haus entstehen lassen, für das Jürgen Grossmann als später dafür ausgezeichnete Architekt quasi einen neuen Riegel ins Erdgeschoss hineinschob – verkleidet mit Nero Assoluto, jenem zeitlosen schwarzen Granit, der heute nicht mehr nur aus Italien stammt, sondern immer häufiger auch aus Indien oder Zimbabwe.

Für den Neubau hat man sich 2021 nun ebenfalls für eine fast schwarze Fassade entschieden – allerdings für moderne, energiesparende und langlebige Fassadenplatten. In Kombination mit den großen, mehrteiligen Fensterflächen wirkt das Berliner Tor gleichsam zeitlos und modern. Schon von außen lässt sich ahnen, was für schöne Büros mit bodentiefen Fenstern und spannenden Perspektiven sich im Inneren verbergen. Beim Gang ums Gebäude treten Leichtigkeit und Filigranität des Gebäudes noch deutlicher zutage. Ganz sicher haben die Architekten recht, die 90 000 Kubikmeter umbauten Raum und eine Grundfläche von 21 500 Quadratmetern als Eckdaten anzugeben – nur spürt man davon im Innenhof nichts. Wie ein U umfassen die drei Gebäudeflügel die große Freifläche im Norden, aber sie engen nicht ein, sondern öffnen sich. Mit dem Hotel Stadt Freiburg im Osten und dem Unifit-Gebäude im Norden ist ein gestuftes Ensemble entstanden, das durchaus das Zeug zum städtebaulichen Lehrbuchbeispiel hat.

Bis dahin allerdings war es ein weiter Weg. Mehr als fünf Jahre brauchte es vom ersten Bauantrag bis zum Einzug der Mieter. Zunächst ging es hier um ein Hochhaus, das



DIE EXPERTEN FÜR GEBÄUDEREINIGUNG

algeb awell GmbH
Tel. 07667 8308-0 • info@awell.de • www.awell.de





im Zusammenspiel mit den Westarkaden auf der anderen Seite der Breisacher Straße tatsächlich ein neues Stadttor gebildet hätte. Der zweite Entwurf der Grossmann Architekten hatte mit seiner mehrfach versetzten Dachlinie ebenfalls das Zeug zu einem Freiburger Wahrzeichen gehabt, wurde aber im Gestaltungsbeirat als vielleicht zu ambitioniert und zu modern eingestuft. Erst der dritte Entwurf von den Grossmann Architekten ließ sich dann realisieren: sicherlich zurückhaltender als die ersten beiden Ent-



Geradlinig, elegant und ziemlich viel Glas:
Durch die Spiegelungen scheint das Berliner
Tor gelegentlich mit dem Freiburger Himmel
zu verwachsen



würfe, dafür aber super zeitlos und so pfiffig geschnitten, dass wirklich alle Flächen schnell Mieter fanden.

Um ein Haar aber wäre es auch dazu nicht gekommen. Denn knapp ein Jahr vor der Eröffnung des Berliner Tors gab es am 9. Mai 2019 große Aufregung. „Morgens war noch alles ganz entspannt“, berichtet Architekt Martin Reichenbach. „Ich war gerade wieder zurück aus Freiburg, da klingelt gegen 17 Uhr das Telefon: Bombenfund auf der Baustelle.

Da hatte der Baggerfahrer das vermeintliche Alteisen aber schon an einem Hebegurt quer übers gesamte Baufeld gefahren...“

Fünf Zentner hochexplosiver Sprengstoff. Eine amerikanische Fliegerbombe aus dem Weltkrieg. Beim Freimessen des Baufelds vor dem ersten Spatenstich im April 2018 war der Blindgänger nicht zu finden gewesen, sagt Architekt Martin Reichenbach. „Die lag ganz doof im Böschungsbereich der Tiefgarage, ungefähr in zweieinhalb Meter Tiefe.

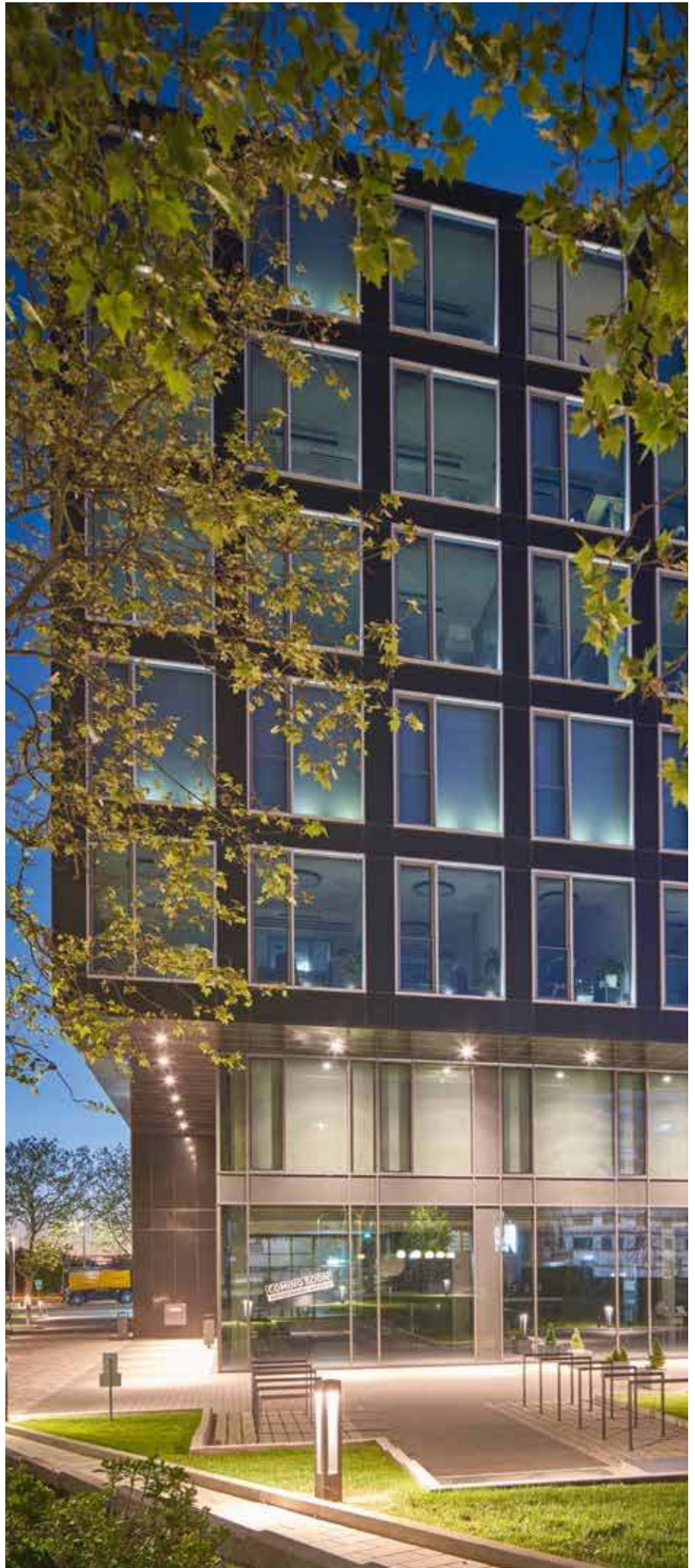
Wir sind dann natürlich sofort wieder nach Freiburg – aber da hatte die Polizei schon das Kommando übernommen.“ Der ganze Stadtteil wurde evakuiert. Das Hochhaus auf der anderen Straßenseite, die medizinischen Stationen, zahlreiche Wohnungen. Die Polizei sperrte die Straßen und ließ einen Hubschrauber über dem Gebiet kreisen, der mit Wärmebildkameras sicherstellen sollte, dass nicht doch noch Menschen im Gefahrenbereich sind. Kurz vor 23 Uhr gab Bernd Gekeler vom Kampfmittelräumdienst aus Stuttgart

dann Entwarnung: Die Bombe ist entschärft!
Keine Gefahr mehr!

Bereits am nächsten Tag gingen die Bauarbeiten weiter. Zeitweise waren mehr als 100 Handwerker gleichzeitig im Einsatz, koordiniert von David Meier und Martin Reichenbach aus dem Büro Grossmann. „Ab einer gewissen Größe muss man zu mehreren sein und sich die Bereiche Planung und Bauleitung aufteilen“, sagt Meier. „Beim Berliner Tor hatten wir auch zu zweit noch so viel zu tun, dass ich einige Male froh war, abends im Hotel Stadt Freiburg kurzfristig ein Zimmer beziehen zu können.“

Grund für den hohen Planungsaufwand: Bauherren und Architekten gewährten den Mietern weitestgehende Freiheiten beim Ausbau der Mietflächen. „Die freie Grundrissgestaltung war sicher ein gutes Argument in den Gesprächen mit den Mietern – aber dass jeder Raum individuell ist, erhöht die Komplexität für uns Planer schon erheblich“, sagt Meier. „An dieser Stelle aber hat es sich ausgezahlt, dass durch die Bank sehr kompetente Fachfirmen und herausragende Fachplaner Hand in Hand arbeiteten. Die ganze Baustelle war von dem Ziel beseelt, es richtig gut machen zu wollen.“

Deutlich wird das unter anderem bei der Haustechnik: Das Berliner Tor ist ans Nahwärme- und ans Nahkältenetz der Uni angeschlossen. Die Grundlast für Wärme und Kälte erfolgt über Bauteilaktivierung, über die Lüftung muss nur in Ausnahmesituatio-



WIR HABEN DEN **STOFF**, DER RICHTIG **DICHT** MACHT!



Bei uns finden Sie die Experten für Abdichtung.

Die Flachdach-Profis von Peter Gerber machen Ihr Dach dicht,
sanieren, warten und begrünen es ganz nach Ihrem Wunsch



Oben angekommen: Die Architekten David Meier (li.) und Martin Reichenbach begleiteten die Entstehung des Berliner Tors von den ersten Skizzen bis zur Bauabnahme. Für uns posierten sie während einer kurzen Regenpause auf dem Dach „ihres Werks“ vor Roland Burtsches Unifit-Gebäude (links) und dem Hotel Stadt Freiburg (Bildmitte)

nen nachgesteuert werden. Lohn der Mühen: ein Großprojekt nach KfW-55-Standard mit Retentionsflächen auf dem Dach, einer PV-Anlage mit 131 Modulen und einem insgesamt nachhaltigen Energiekonzept. Fast überflüssig zu erwähnen, dass zentrale Sensoren für Wind und Sonne die Jalousien steuern und ihren Teil zum sommerlichen Wärmeschutz beisteuern.

Ein Jahr später liegen 516 Stufen zwischen mir und dem Dach des Berliner Tors. Aber keine Sorge: Erstens gibt es auch Aufzüge und zweitens beziehen sich die 516 Stufen auf alle vier Treppenhäuser. Und dieser Weg lohnt sich.

Wer auch nur ein bisschen Freude an Architektur und Liebe zum Detail hat, dem geht schon beim Gang durchs Treppenhaus das Herz auf. Die Fugen der 2,50 Meter großen Wandfliesen laufen exakt mit den Fugen der Bodenfliesen zusammen. Öffnungen für Installationen sind supergenau eingeschnitten worden und selbst die Feuerlöscher hängen nicht einfach an Wandhalterungen, sondern ducken sich in kleine, extra dafür gebaute Nischen. Perfekt!

DO THINGS WITH PASSION. OR NOT AT ALL.

INVESTITIONSVOLUMEN

6000

MILLIONEN EURO

EIGENE PROJEKTE

1
IDEE

GUTE ARCHITEKTUR ALS
WETTBEWERBSVORTEIL

UNSER PLANUNGSVOLUMEN IN DER ARCHITEKTUR SEIT 1990

>1.000.000.000 EURO

30

JAHRE ERFAHRUNG

KONVERSIONSFLÄCHEN

320 BAUGRUNDSTÜCKE

415 WOHNUNGEN

280 BOARDING-HOUSE-APARTMENTS

REVITALISIERTE

GROSS
MANN
GROUP

ARCHITEKTUR
INVESTMENTS
PROJEKTENTWICKLUNG

PARTNER

3

1 GRUPPE.

48 GESELLSCHAFTEN.

360 GRAD MINDSET.





Es gibt kein schlechtes Wetter
- zumindest nicht für gute Foto-
grafen. Auch mit grauen Wolken
offenbart das Berliner Tor viele
interessante Perspektiven

Noch schöner ist nur der Blick aus dem Fenster. Aus dem sechsten Stock liegt einem ganz Freiburg zu Füßen. Und wer genau hinschaut, sieht auch, dass sich die Wolken der Sonne dann doch geschlagen geben. Von unten war das nicht zu erkennen, hier oben aber steht man wortwörtlich ein bisschen über den Dingen. Ich glaube: Wer hier sein Büro hat, der kann gar nicht anders arbeiten als weitsichtig und vorausschauend. Schade nur, dass keine Flächen mehr verfügbar sind, sondern die Burtsches bereits eine Warteliste für potenzielle Mieter angelegt haben. Damit aber ist auch das dritte große Projekt von Jürgen Grossmann und Roland Burtsche ein voller Erfolg.

Grossmann und die Burtsches – das ist eine lange Geschichte. Rolands Burtsches Ehefrau Waltraud ist nicht nur wie Grossmann Bühlerin, sondern auch die Schwester von Grossmanns allererstem Bauherrn Jörg Zähringer. „Über ihn ist der Kontakt entstanden“, erzählt der Architekt beim Kaffee auf der Terrasse des Hotel Stadt Freiburg. „Ende der 1980er-Jahre muss das gewesen sein. Ich war damals noch in Paris, hab’ Architektur bei Henri Ciriani studiert und hatte im deutschen Haus zwei Zimmer gemietet. In einem hab’ ich geschlafen und das andere war mein Arbeitszimmer, da stand der Rechner drin, der Zeichentisch und solche Sachen.“

Eines Tages meldet sich Jörg Zähringer. Seine Schwägerin sucht für Tochter Kirsten ein Zimmer in Paris. Ob er vielleicht was wisse. „Es war damals extrem schwierig, eine bezahlbare Wohnung in Paris zu finden“, sagt

- Trennwandsysteme
- Raum-in-Raum Lösungen
- Innenausbau



■ Wände ohne Grenzen[®]

Raumlösungen. Mit System.

Entdecken Sie unsere umfassenden Systeme und Lösungen für Projekte jeder Größenordnung. Ob komplette Neugestaltung oder Umbau, von der ersten Idee bis zur Realisierung finden Sie mit uns einen kompetenten Partner im Innenausbau.

Sie planen. ■ Wir realisieren. ■



In den Abendstunden zaubert die Sonne ein wunderschönes Licht auf die elegant-symmetrische Fassade des Berliner Tors in Freiburg. Die Schwarzwaldberge spiegeln sich dabei in den Fenstern

Grossmann. „Also habe ich ihr mein Arbeitszimmer angeboten.“ Kurz drauf kam Roland Burtsche mit seiner Tochter nach Paris, sah sich kurz die Bude an, fand alles zu seiner Zufriedenheit und ging mit den jungen Leuten essen. „Brasserie Lipps“, sagt Grossmann und lächelt. „Ich kann mich daran echt noch erinnern. Auf jeden Fall blieben wir in Kontakt. Dann kam der Umbau vom Hotel Stadt Freiburg und inzwischen kennen wir uns über fast 35 Jahre und haben drei große, schöne Projekte miteinander realisiert. Auch deswegen ist das Berliner Tor für mich etwas

Besonderes.“ Was vielleicht auch noch zu erwähnen ist: eine Punktlandung bei den Kosten. Ein tolles Zusammenspiel von Handwerkern, Fachplanern und Architekten, um den Eröffnungstermin trotz Pandemie zu halten. Ein vom Start weg voll statt nur wie erwartet zu zwei Dritteln vermietetes Objekt und dazu eine Durchschnittsmiete, die um einiges über den kalkulierten Erlösen liegt. So macht Bauen Spaß. Mal sehen also, ob demnächst nicht doch noch ein weiteres gemeinsames Projekt begonnen wird. Sie wissen ja: never change a winning team... ||



Maison européenne de l'architecture - Rhin Supérieur
Europäisches Architekturhaus - Oberrhein

48H ARCHITECTURE

48

PREMIER CONCOURS ETUDIANT D'ARCHITECTURE DU RHIN SUPERIEUR
ERSTER ARCHITEKTUR-STUDENTENWETTBEWERB IM OBERRHEIN



14.10.21 18H > 16.10.21 WWW.M-EA.EU

48H ARCHITECTURE

NEHMT AM NEUEN ARCHITEKTURWETTBEWERB TEIL

und seid bei der Premiere von 48 H ARCHITECTURE dabei! Im Rahmen des deutsch-französisch-schweizerischen Festivals Die Architekturtage | Les Journées de l'architecture (AT) erwartet Euch hierbei der erste studentische Architekturwettbewerb in der Region Oberrhein. Der Preis wird ab sofort jährlich im Europäischen Forum am Rhein vergeben. Hier treffen sich künftig junge Architekten und Studierende zum produktiven Austausch.

DIE GROSSMANN GROUP ALS INITIATOR LÄDT EIN:

alle Studierenden, die an den Architekturschulen in Straßburg und Karlsruhe auf Master-I- oder -II-Niveau eingeschrieben sind, sowie alle Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2020/2021. Angenommen wer-

GROSSMANN ARCHITEKTEN PRÄSENTIERT TOLLE PREISE:

Platz eins bekommt als Preis ein Stipendium in Höhe von monatlich 600 Euro für ein ganzes Studienjahr. Die Zweit- und Drittplatzierten nehmen einen Geldpreis von 2000 beziehungsweise 1500 Euro mit nach Hause. Für den Sonderpreis der Jury gibt es 1000 Euro. Die Projekte werden während der Architekturtage vorgestellt: in Deutschland vom 18. bis 24. Oktober im Europäischen Forum am Rhein sowie in Frankreich zur Eröffnung der Konferenz von Anne Lacaton, am 28. Oktober im Saal des Zenith in Straßburg.

den Einzel- und Teambewerbungen, maximal drei Personen pro Team. In einem 48-stündigen Workshop zum Thema „Alternativen? Architektur!“ werden innovative Lösungen für eine grenzübergreifende Aufgabe gesucht, die erst beim Workshop bekannt gegeben wird.

ONLINE-ANMELDUNG:

ab 30. Juni 2021, Anmeldebestätigung bis
14. September 2021.

TERMIN:

Donnerstag, 14. Oktober 2021, 18 Uhr bis
Samstag, 16. Oktober 2021, 18 Uhr.

Anmeldung: contact@m-ea.eu | Weitere Infos: www.m-ea.eu | Die Kosten der Veranstaltung trägt die Grossmann Stiftung.



ZIEMLICH BESTE NACHBARN

Die Planungsgruppe Technik und das Ingenieurbüro Greiner haben das Berliner Tor mit einem innovativen technischen Konzept ausgestattet - und dabei auch gute Verbindungen in die direkte Nachbarschaft genutzt



Auf dem Dach des Gebäudes befindet sich eine große Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 30 Kilowatt-Peak



Freiburg ist eine lebenswerte Stadt, das weiß jeder. Und zu einer lebenswerten Stadt gehört auch immer eine gute Nachbarschaft, in der angeregte Gespräche am Gartenzaun, gemeinsame Kaffeenachmittage und spielende Kinder vor den Türen selbstverständlich sind. Doch nicht nur im Kleinen kann man in der Schwarzwaldmetropole sehen, was gute Nachbarschaft bedeutet. Ein glänzendes Beispiel ist etwa auch die Verbindung zwischen dem Berliner Tor und der Universitätsklinik. Und das nicht nur im fachlichen und sachlichen Austausch. Denn: Die gesamte Stromversorgung des Gebäudes in der Berliner Allee kommt aus dem Krankenhaus. Wie das funktioniert? Eigentlich ganz einfach ...

„Das Angebot kam von der Universität selbst“, erklärt Michael Schäffer, Chef der Freiburger Planungsgruppe Technik (PGT), die für Bau und Einrichtung der gesamten Haustechnik im Berliner Tor verantwortlich ist. Also wurde der Neubau einfach an das Nieder- und Mittelspannungsnetz der Uniklinik ange-

schlossen. „Das war nicht so schwer, das Krankenhaus liegt nur etwa 500 Meter entfernt“, sagt Schäffer. Genutzt wird vor allem die Überschussenergie, die bei der Dampferzeugung in der Klinik anfällt.

Umgewandelt wird diese in einer Trafostation, die in einem Bestandsgebäude entstand, das ebenfalls der Familie Burtsche gehört. Für die Verteilung im Haus sorgen schließlich ein Haupt- und 40 Unterverteiler. „Die Anbindung an die Uniklinik hat auch den praktischen Vorteil, dass ein Krankenhaus immer über eine Sicherheitsstromversorgung verfügt“, erklärt Schäffer weiter. Für diese Absicherung sorgen zwei Gasturbinen. So ist auch die Stromversorgung des Berliner Tors immer gesichert.

Doch nicht nur beim Strom, auch beim Heizen und Kühlen hat die PGT auf modernste Technik gesetzt. So wurde die Betondecke in allen Büroräumen des Gebäudes vom ersten bis zum sechsten Obergeschoss mit einer thermischen Bauteilaktivierung versehen, um die Gebäudemasse zur Temperaturregulierung zu nutzen. „Durch den Beton verlaufen



KRASNIQI
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

**GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
PFLASTER- UND NATURSTEINARBEITEN
MEDITERRANE GESTALTUNG
SCHWIMMBADBAU**



Das Lüftungssystem des Berliner Tors kann sowohl zum Heizen als auch zum Kühlen benutzt werden

Wasserleitungen, die zum Heizen und Kühlen verwendet werden“, erklärt Michael Schäffer weiter. Die gesamte durchflossene Massivdecke werde dabei als Übertragungs- und Speichermasse thermisch aktiviert. Dieses System reicht aus, um die Grundversorgung beim Heizen sicherzustellen. „Allerdings funktioniert das nur bis zu einer Außentemperatur von zwei Grad unter Null“, so Schäffer. Wird es im Winter draußen kälter, werden für die Spitzenlast im Innern des Berliner Tors ganz einfach Heizflächen zugeschaltet. Neben dieser raffinierten Thermik verfügen zudem alle Geschosse des Gebäudes über ein Lüftungssystem, das sowohl als Heizung als auch als Klimaanlage genutzt werden kann. Einzelne Mieter wiederum haben zusätzliche Industrie-Klimaanlagen verbauen lassen, beispielsweise um sensible Geräte (wie etwa in der Medizintechnik) im Sommer vor zu viel Wärme zu schützen.

Während die Planungsgruppe Technik sämtliche Gewerke der technischen Ausrüstung

installiert hat, setzte sie bei der Elektrotechnik auf die Expertise des Planungsbüros Greiner aus Breisach. „Bei diesem Thema verlassen wir uns immer auf externe Experten“, sagt Michael Schäffer. Greiner stattete das Berliner Tor unter anderem mit einer großen Photovoltaikanlage auf dem Dach mit einer Leistung von 30 Kilowatt-Peak (kWp) aus. „Den Strom speisen wir nicht ein“, erklärt Geschäftsführer Wilfried Greiner. Genutzt werde die Solarenergie ausschließlich zur eigenen Energieversorgung, also zusätzlich zum Strom aus der Uniklinik. Das hilft, den hohen Bedarf zu decken.

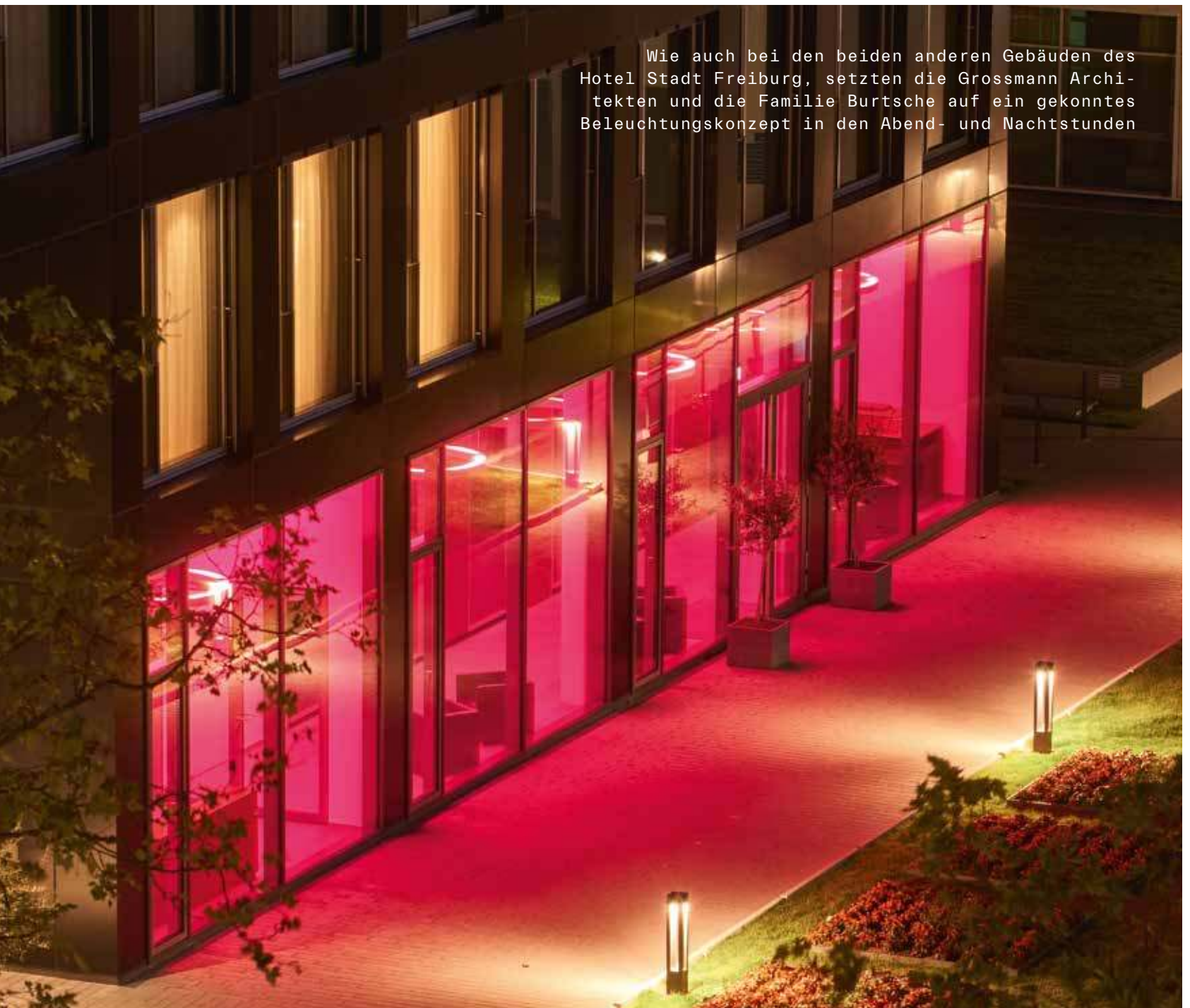
Und das ist auch nötig, denn das Berliner Tor verfügt unter anderem etwa über eine Brandmeldeanlage mit 1150 Rauch-Wärmemeldern und fünf Anlagen mit Rauchansaugsystem sowie eine Feuerwehrfunkanlage für das gesamte Gebäude. Was die Beleuchtung angeht, haben sämtliche Ein- und Aufbau- sowie die Ringpendelleuchten eine DALI-Steuerung (Digital Addressable Lighting Interface). Jedes Betriebsgerät kann



MOSER GmbH & Co. KG
Hauptsitz
 In den Sauermatten 9
 79249 Merzhausen/Freiburg
 Tel. 07 61/45 80-0
 Fax 07 61/45 80-198

MOSER GmbH & Co. KG
NL Baden-Baden
 Wilhelm-Drapp-Straße 16
 76532 Baden-Baden
 Tel. 0 72 21/50 97-0
 Fax 0 72 21/50 97-588

MOSER GmbH & Co. KG
NL Stuttgart
 Riedwiesenstraße 11
 71229 Leonberg
 Tel. 0 71 52/33 99 7-0
 Fax 0 71 52/33 99 7-499



Wie auch bei den beiden anderen Gebäuden des Hotel Stadt Freiburg, setzten die Grossmann Architekten und die Familie Burtsche auf ein gekonntes Beleuchtungskonzept in den Abend- und Nachtstunden

FOTOS: Michael Bode

so über Kurzadressen einzeln angesteuert und in der Intensität verändert werden, wobei die Lampen – im gesamten Haus sind LED-Leuchtmittel verbaut – per Touchpanel eingestellt werden können. Außerdem ist das Berliner Tor komplett mit einer KNX-Anlage, also einem Feldbus zur Gebäudeautomation, versehen worden, die die verschiedenen Elemente der Haustechnik miteinander vernetzt. Egal ob die Öffnung der Fenster oder das Ein- und Ausschalten der Beleuchtung, alles kann

auf diese Weise programmiert und automatisch gesteuert werden. Ganz schön smart...

Die Konferenzräume sind dank hochwertiger Beschallungsanlagen, Beamer und Monitore sehr modern, wobei alle Nutzungsbereiche über eine individuelle Ausstattung durch die einzelnen Mieter verfügen. Das EDV-Netz besteht aus Glasfaserkabel und strukturierter Kupferverkabelung, einem Hauptverteiler und 40 EDV-Netzwerkschränken. Und

sogar E-Autos können geladen werden, an zwei hauseigenen Wallboxen mit eigenem Abrechnungssystem. Moderne Technik geht im Berliner Tor eben immer Hand in Hand mit Nachhaltigkeit. „Das Thema hatten wir bei der Planung natürlich immer im Hinterkopf“, sagt Schäffer. ||

TEXT: Patrick Czelinski
FOTOS: Michael Bode

Designestriche aus Meisterhand.

Fußboden in seiner schönsten Form.



**Die erste Wahl in
Sachen Fußboden.**

FREIBURGS NEUER WESTEN

Freiburg wächst auch in Richtung Westen. Dass Roland Burtsche schon vor mehr als zehn Jahren das Hotel Stadt Freiburg wieder zum Leben erweckte, hat der Ecke Breisacher Straße/Berliner Allee mehr als gutgetan. Seitdem ist hier im Viertel rund um die Uniklinik noch viel mehr entstanden...



Nur acht Minuten fährt man heute mit der Straßenbahn von der Innenstadt zum Berliner Tor. Schon seit 20 Jahren ist klar, dass die Bahn irgendwann hier halten wird und sicherlich war auch das ein guter Grund für einige Investoren, sich schon damals einiger in die Jahre gekommener Grundstücke hier im Freiburger Westen anzunehmen. Denn noch vor 25 Jahren war das Mooswaldviertel an der Berliner Allee vor allem eines: ein uncharmanter Vorort.

Roland Burtsche war einer der ersten, der mit seiner Vision für die damals heruntergekommene Ruine des Hotel Stadt Freiburg die Ärmel hochkrempelte und dem Gebäude und

anschließend auch der Nachbarschaft neues Leben einhauchte. Es entstand ein bis heute wichtiger Teil des neuen Freiburger Westens. Und auch das Umfeld hat seitdem eine beachtliche Entwicklung hingelegt.

Bei einem Stadtspaziergang folgen wir der neuen Bahnlinie 4 aus der Innenstadt entlang der Breisacher Straße. Es wird schnell sichtbar, wie rasant sich diese Ecke entwickelt: Vor der Frauenklinik entsteht auf der rechten Seite das neue Gebäude der Kinderklinik. Dahinter soll das ehemalige Kasernengelände Breisacher Hof zu Wohnbebauung umgenutzt werden. Linker Hand wurde ein schlichtes Wohn- und Geschäfts-



Gebäude statt Höfe: Die Berliner Allee (links) hat sich gemauert. Die Westarkaden (oben rechts) beherbergen unter anderem die Uni-Verwaltung. Auch entlang der Breisacher Straße wird viel gebaut



haus unlängst bezogen, dahinter wartet ein weiteres mehrgeschossiges Gebäude auf seine Fertigstellung.

Hier, wo einst Parkplätze, eingeschossige Autohäuser oder Bauhöfe das Bild bestimmten, wächst der Stadtteil nun nach oben. Nachverdichtung wäre das Stichwort. „Unser Ziel ist es, dass die Stadt nicht nur flächenmäßig größer wird, sondern im Zentrum auch kompakter“, erklärt Freiburgs Baubürgermeister Martin Haag. Dieses Gebiet sei dafür ein sehr gutes Beispiel.

Hier, direkt vorm Berliner Tor, hält nun seit drei Jahren die Stadtbahnlinie 4 und biegt

rechts in die Berliner Allee in Richtung Messe ein. Mooswald ist damit in der Mitte der Stadt angekommen. Wir lassen das Berliner Tor rechts liegen und folgen der Bahntrasse in Richtung Messe. Damals wurde das Gelände gegenüber grundlegend saniert. Die Freiburger Stadtbau hat mit drei großen Gebäuderiegeln die in die Jahre gekommenen Häuschen auf dem Gelände ersetzt und modernen und doch bezahlbaren Wohnraum geschaffen.

Mit dem sogenannten Sternenhof, der etwas nach hinten versetzt in Richtung Seepark entstanden ist, hat das Unternehmen in diesem Bereich zwischen 2005 und

2010 rund 400 Miet- und Eigentumswohnungen geschaffen. Auf dem ehemaligen Werksgelände des Freiburger Fuhrparks steht mittlerweile ein weiteres Wohn- und Geschäftshaus mit Gesundheitszentrum.

Direkt dahinter findet sich das Gebäude der elften Fakultät der technischen Uni. „Mit den Studiengängen Informatik, Mikrosystemtechnik, Embedded Systems und Nachhaltige technische Systeme wird hier an der

TEXT : Barbara Garms
FOTOS : Matthias Müll, Michael Bode

A portrait of Martin Haag, Freiburg's Building Mayor, looking thoughtfully to the side. He is wearing a dark blue blazer over a light-colored shirt and glasses. His hand is near his chin. The background shows a modern building with a glass facade and some greenery.

„ICH BIN SUPER
ZUFRIEDEN MIT
DEM GEBÄUDE
UND GRATU-
LIERE JÜRGEN
GROSSMANN
DAZU!“

Freiburgs Baubürgermeister Professor Dr. Martin Haag findet das Berliner Tor sehr gelungen

Zukunft geforscht“, erzählt Martin Haag. Gleichem hat sich auch das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme verschrieben, das sich vor gut 20 Jahren auf der anderen Seite der Berliner Allee niedergelassen hat. Dahinter öffnet sich das riesige Gelände der Universitätsklinik. „Die Uniklinik Freiburg sucht natürlich ihresgleichen und hat eine enorme Strahlkraft für unsere Stadt“, sagt Haag und betont: „Wir wollen hier auch mit der städtebaulichen Entwicklung Weichen stellen, damit Menschen gerne hierherkommen um zu forschen und zu arbeiten.“

Während wir sprechen, rollt der Bus mit der Mannschaft des FC Bayern München an uns vorbei und erinnert daran, dass schon ab Herbst 2021 nicht weit von hier das neue Stadion des SC Freiburg eröffnet werden wird. Noch wird in dem Viertel auch Eishockey gespielt. Doch auch bei der Franz-Siegel-Halle vis-à-vis dem Berliner Tor besteht Handlungsbedarf. „Die Eishalle zu sanieren ist kostspielig, weshalb die Stadt auch nach alternativen Standorten sucht. Das Areal stünde dann für eine Fortsetzung der städtebaulichen Entwicklung entlang der Berliner Allee zur Verfügung“, erzählt Haag.

Auch in Richtung Süden hat sich die Berliner Allee gemausert. Ein kleiner Stadtteil, die Westarkaden mit 300 Wohnungen, Parkhaus, Cafés, Geschäften und Büros, ist hier entstanden. Den Abschluss bildet ein 13-geschossiger Turm, in dem die Universitätsverwaltung untergebracht ist. „Dieser Komplex wurde vor meiner Zeit als Baubürgermeister gebaut“, erinnert sich Haag. Für ihn dürfte er etwas unaufgeregt sein. „Eine Stadt lebt meines Erachtens von vielen guten Gebäuden, die in sich stimmig sind und sich nicht zu sehr als Einzelgebäude verstehen. Deshalb gratuliere ich Jürgen Grossmann und Roland Burtsche zum Berliner Tor, denn hier ist genau das wunderbar gelungen. Ich bin super zufrieden“, sagt Freiburgs Baubürgermeister. ||



Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH

☎ 0761-6 11 00-0

✉ info@muk-fr.de

🌐 www.muk-fr.de

Sacker Architekten



Verwaltungs- und Laborgebäude BA1 + BA2, Celsiusstraße 2, 79822 Titisee-Neustadt

Hadi Therani Architects



Gewerbekomplex mit Schule und Hotel
Bismarckallee 18-20, 79098 Freiburg

Grossmann Architekten



Gewerbekomplex
Breisacher Str. 84, 79110 Freiburg

Harter + Kanzler & Partner



Stadteingang Rieselfeld
Rieselfeldallee, 79111 Freiburg

H4a Gessert + Randecker Generalplaner GmbH



Bundesgerichtshof Karlsruhe, Ostgebäude
Herrenstrasse 45a, 76133 Karlsruhe

Nickl & Partner Architekten



Interdisziplinäres Tumorzentrum
Hugstetter Str. 53, 79106 Freiburg

 **19.593** _____
ARBEITSSTUNDEN

21.000 m²
_____ GESAMTFLÄCHE

169,899 TONNEN
_____ STAHL

22 MIETER _____

20.000 KUBIKMETER
_____ ERDAUSHUB

14 GERETTETE 
_____ BÄUME

15.590 KUBIKMETER
_____ BETON

 **1X** BOMBENFUND

DAS BERLINER TOR IN ZAHLEN.

Beinahe acht olympische Schwimmbecken könnte man mit dem Beton füllen, der hier verbaut ist. Noch mehr Fakten rund ums Berliner Tor gibt es hier

516 STUFEN
4 TREPPENHÄUSER
5 AUFZÜGE



ÜBER **100**
HANDWERKER
AN EINEM TAG

131 PV-ELEMENTE
AUF DEM DACH

631 FENSTER
LASSEN SICH VON
HAND ÖFFNEN

180 STELLPLÄTZE
IN DER TIEFGARAGE



BAUBEGINN
(ERSTAUSHUB FA. MOSER)

09.04.2018





DER NIMMERMÜDE HERR BURTSCHKE

Aus seinem Lebenslauf könnte man einen Roman machen: Metzgerlehre, Smutje auf einem Bananendampfer, Sous-Chef in Kalifornien und Florida. Dann zurück nach Freiburg. Das Colombi. Freiburgs einziges Fünf-Sterne-Haus. Roland Burtsche macht es zur ersten Adresse im Breisgau. Auch kulinarisch. Ein Michelin-Stern leuchtet über dem Colombi - und doch macht Burtsche immer weiter. Im Freiburger Westen kommt das Hotel Stadt Freiburg dazu. Einst eine Bauruine. Und ein Projekt, bei dem man unweigerlich an die Geschichte vom hässlichen Entlein denken muss, aus dem am Ende dann doch ein Schwan wird...

**„QUALITÄT IST DAS
WICHTIGSTE. EGAL
WAS SIE MACHEN
IM LEBEN – DIE
QUALITÄT STEHT
IMMER AN
OBERSTER STELLE.
NUR SO ERHALTEN
SIE ETWAS FÜR
DIE NACHWELT“**

Hallo Herr Burtsche! Mal unter uns: Mögen Sie Märchen? Märchen? Nein, eher nicht. Aber warum fragen Sie?

...weil die Entwicklung rund ums Hotel Stadt Freiburg wie ein klassischer Märchenplot ist. Ein Areal im Dornröschenschlaf, ein Held, ein langer Kampf gegen Widersacher und die Verwandlung vom hässlichen Entlein zum stolzen Schwan... Das stimmt schon. Aber ich bin es natürlich anders angegangen als im Märchen. Mit einer klaren Vorstellung, was aus diesem Areal einmal werden soll, und mit dem festen Willen, mein Ziel mit genügend Beharrlichkeit auch zu erreichen.

Sie spielen auf die dicken Bretter an, die man für die Realisierung bohren musste. Aber warum? Das Colombi ist doch Lebenswerk genug... Wissen Sie, ich wollte die Aufgabe erst gar nicht. Ich war anfangs gar nicht interessiert, aber dem Ganzen ist etwas vorausgegangen: Ich war eigentlich Käufer des St. Urban. Meine Idee war es, ein Gästehaus für die Universität zu realisieren, gelegen in einem traumhaften Park. Aber dann ist mir das vor der Nase weggeschnappt worden und ich habe mich neu orientiert, um mein Konzept doch noch in die Tat umzusetzen. Nur nicht in Herdern, sondern draußen im Westen. Es ist ein bisschen anders geworden als gedacht, aber ja: Die Idee ist umgesetzt.

Freiburg kennt Sie als Grandseigneur. Im besten Sinne konservativ. Sie hören klassische Musik, gehen in die Oper, aber nicht ins Kino. Das Berliner Tor dagegen ist moderne Architektur. Wie geht das zusammen? Ich gehe wirklich selten ins Kino, vielleicht zweimal in den letzten 40 Jahren, dafür aber gern mit meiner Frau ins Konzert und in die Oper. Das leisten wir uns gern, aber das ist

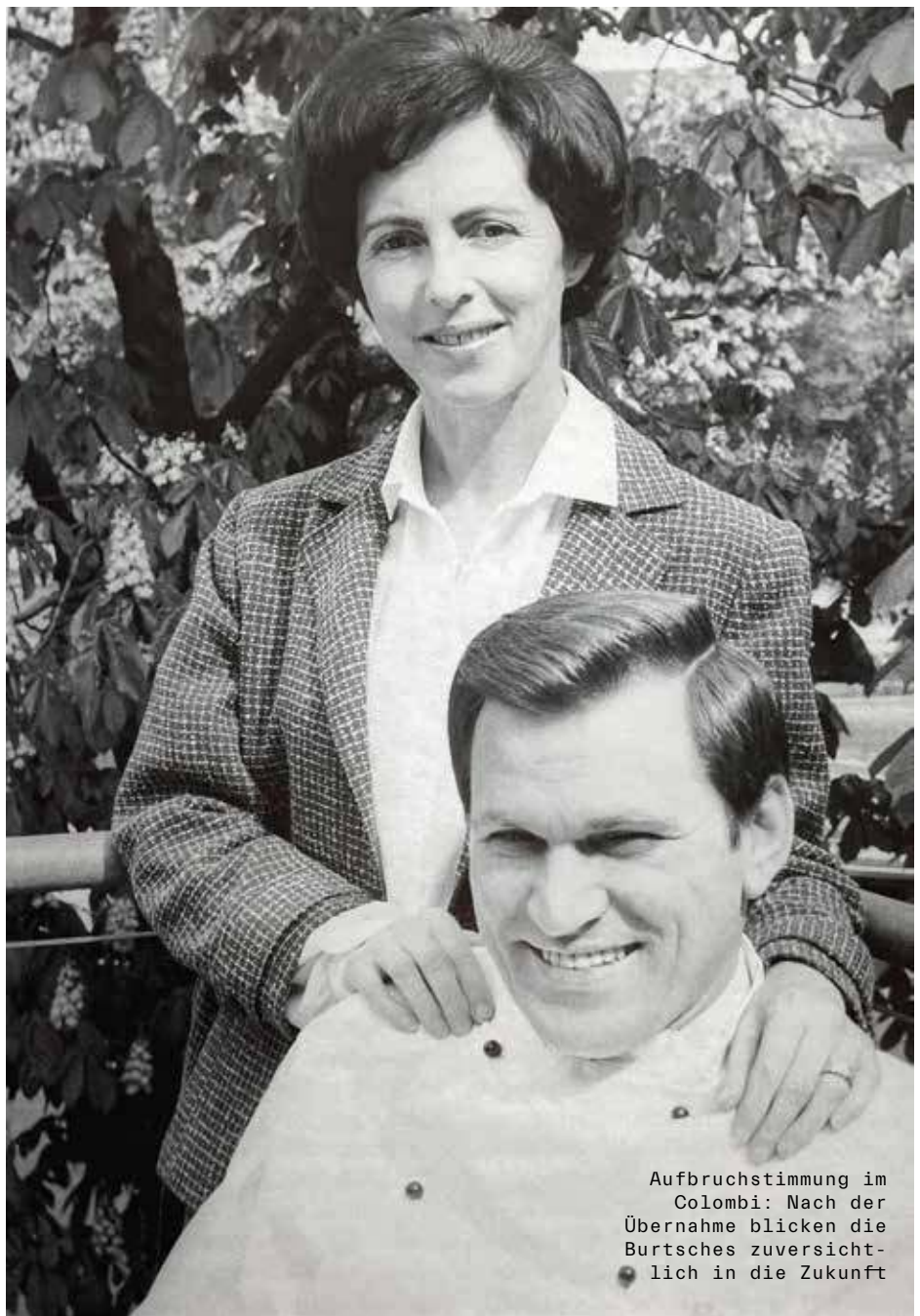
unser privater Geschmack. Geschäftlich müssen sie immer mit der Zeit gehen, ans Moderne denken. Denn es geht bei so einem Objekt ja auch um wirtschaftliche Aspekte, um Geldverdienen. Und dazu braucht es moderne, zeitlose Architektur. Anders geht es nicht.

Bei allem Respekt: Sie sind über 80. Dennoch stehen Sie jeden Tag im Colombi, sind für Ihre Gäste da – und doch nehmen Sie so ein Großprojekt in Angriff. Warum?

Weil es gut ist! Dieses Großprojekt habe ich gern in Angriff genommen, weil mir von Anfang an klar war, was für ein interessantes Projekt das für uns wird. Ich wusste, dass die Universitätskliniken einen großen Bedarf an

zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten für Patienten und Gäste haben. Darauf habe ich gesetzt – und es hat sich bewahrheitet. Aber ich muss vielleicht mal etwas ausholen. Ich komme von einem Bauernhof, meine Vorfahren mütterlicherseits aber waren Architekten. Ein Bruder meiner Mutter führte sogar ein großes Bauunternehmen in Chicago. Auch väterlicherseits gab es Bauunternehmer in Amerika. Vielleicht liegt uns das Bauen ja in den Genen – und vielleicht hätte auch ich diesen Weg eingeschlagen, wenn ich nicht mit 13 in die Lehre gekommen wäre. Als Metzger. Aber 1953 musste man eben noch jede Chance ergreifen, die sich einem bot.

Für das Berliner Tor haben Sie auf einen Schlag mehr als 40



TEXT / INTERVIEW: Ulf Tietge
FOTOS: Jan Reiff (Porträt), Dimitri Dell, Archiv der Familie Burtsche

Aufbruchstimmung im Colombi: Nach der Übernahme blicken die Burtsches zuversichtlich in die Zukunft

Millionen Euro investiert, in das Colombi mehr als 60 Millionen. Wie geht man so etwas an? Wie trifft man solche Entscheidungen?

Ich bin ein Mensch, der immer zuerst rechnet. Im Kopf. Ich brauche dafür keinen Computer. Als ich wusste, was das Berliner Tor ungefähr kosten wird, habe ich kalkuliert, wie viel ich auf den Quadratmeter brauche. Und ich habe mir überlegt, wem ich etwas vermieten kann, wer aus meinem Netzwerk an diesen Flächen interessiert wäre und wie viel ich vermieten müsste, um alles ohne Wenn und Aber durchzufinanzieren. Am Ende haben wir das ganz gut hinbekommen – denn wir kennen den aktuellen Marktwert ganz gut, weil uns erst neulich ein Angebot für den ganzen Komplex unterbreitet wurde.

Erlauben Sie sich ein Gefühl wie Stolz, wenn Sie jetzt vor dem Berliner Tor stehen und das Areal betrachten?

Ich freue mich, dass es für die Zukunft einen Wert darstellt. Als wir da angefangen haben, war da ja gar nichts. Dass wir das durchziehen konnten, dass uns das gelungen ist, dass jetzt alles fertig und gut vermietet ist – das alles lässt einen schon gut schlafen...

Was war im vergangenen Jahr für Sie nervenaufreibender: Der Abschluss der Bauarbeiten – oder der Kampf gegen Corona inklusive Lockdown?

Wenn man zehn Monate lang schließen muss, nicht arbeiten darf – das ist nicht gut fürs Nervenkostüm. Aber so ein großes Gebäude zu realisieren und in den letzten Monaten der Bauphase einer Pandemie zu trotzen, ist auch nicht ohne. Zum Glück hatte ich gute Mitstreiter an meiner Seite! Aber ich bin eigentlich sowieso nie unglücklich. Ich

wäre vielleicht noch zufriedener, wenn meine Töchter und ich jetzt die Wiedereröffnung vom Colombi und dann die finale Übergabe des Familienunternehmens gut hinbekommen und sich alle gut verstehen. Das ist jetzt noch meine Aufgabe, mehr nicht.

Ich weiß, dass Sie Ihre Frau immer als Unterstützung an Ihrer Seite wussten und wie dankbar Sie dafür sind. Zumal Sie seit 40 Jahren keine Fünf-Tage-Woche hatten, sondern sieben Tage im Betrieb waren.

Ich kann Ihnen bestätigen, dass ich seit 50 Jahren sieben Tage in der Woche im Betrieb war. Wir waren ganz selten im Urlaub. In den ersten Jahren war daran überhaupt nicht zu denken. Meine Frau hat mich trotzdem immer unterstützt. Sie hatte den Haushalt mit den drei Töchtern. Einfach war das nicht, aber es ging. Wir haben uns immer gegenseitig unterstützt und hatten bis zum heutigen Tag nie Probleme miteinander. Im Gegenteil. Wir verstehen uns gut und unterstützen uns auch jetzt im Alter. Wir sind ja beide 82 und ich finde es erstaunlich, wie stark wir noch sind. Waltraud hat einen großen Garten mit 400 Rosen darin, die sie pflegt. Wir merken aber auch: Wir brauchen mehr Freizeit als früher. Das hat gefehlt zuletzt und darunter haben wir ein ganzes Jahr gelitten. Denn natürlich wären wir gerne mal 14 Tage da hin oder 14 Tage dort hin.

Was macht Ihnen Freude? Das Reisen? Zu erleben, wenn etwas ins Laufen kommt? Der Blick aufs Konto?

Interessant ist, dass mich Geld nie wirklich interessiert hat, was vielleicht komisch klingt. Irgendwie hatte ich immer welches. Schon seit meinem 13. Lebensjahr und sowieso, seit





Gemeinsam in die Neue Welt: Waltraud - damals noch Zähringer - und Roland Burtsche auf dem Weg aufs Schiff. Der Weg des Paares ging in Nordamerika zunächst auseinander. Erst nach der Rückkehr in die alte Heimat gaben sich beide das Ja-Wort.

1978 übernahm das Paar das Colombi. Seither wird erneuert, um- und ausgebaut. Auf dem Bild unten links ist Roland Burtsche mit dem damaligen Baubürgermeister und späteren Regierungspräsidenten Sven von Ungern-Sternberg (links) zu sehen. Das Bild daneben zeigt den gelernten Koch in der Küche. Wer hohe Ansprüche an sein Team stellt, muss schließlich auch selber zeigen können, wie's gemacht wird





Familientreffen heute:
Waltraud und Roland Burtsche
mit ihren Töchtern Kirsten
Moser (links) und Heidi
Wiest. Nicht auf dem Bild:
Tochter Birgit Radtke

„ICH HABE DREI WUNDERBARE TÖCHTER. SIE SIND SEHR VERSCHIEDEN, ABER JEDE IST AUF IHRE ART EINFACH TOLL!“

ich angefangen habe zu arbeiten. Mit Geld hatte ich nie ein Problem – auch nicht privat. Doch habe ich immer alles ins Unternehmen gesteckt. Lohn oder Gehalt habe ich mir im Colombi jedenfalls nie gezahlt.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass sie immer wieder Darlehen aufgenommen haben, um ein großes Rad zu drehen. Ein Haus wie das Colombi kriegt man nach der Metzgerlehre und ein paar Jahren zur See und einer Kochlehre schließlich auch nicht geschenkt.

Ich habe viele Darlehen aufgenommen und hatte auch damit nie ein Problem. Das gehört dazu, wenn man Unternehmer ist. Natürlich muss man schauen, dass man den Überblick nicht verliert und dass jedes Geschäft für sich betrachtet auch Sinn macht. Im Colombi haben wir einst kurzfristig 29 Millionen investiert: in den Nebenbau, die Tiefgarage und das Schwimmbad. Das war 1995. Auch als die Bank zur Vorsicht mahnte, bewahrte ich meine Zuversicht, dass sich die Dinge positiv entwickeln würden.

Wenn man sich mit Ihnen beschäftigt, geht es immer um Qualität. Im Service, auf dem Teller, aber auch bei Architektur, Städtebau, Einrichtung oder Details wie dem Rasen vorm Haus. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Qualität ist das Wichtigste. Egal, was Sie machen im Leben, Qualität steht an oberster Stelle. Nur damit schaffen Sie etwas für die Nachwelt. Mit Minderwertigem bereitet man sich nur Probleme, muss sich beispielsweise ständig um Reparaturen kümmern, hat keine Freude an dem, was man geschaffen hat.

Trend ist das leider nicht. Vielerorts wird kopf- und ideenlos gebaut, so billig wie irgend möglich und nur mit Fokus auf schneller Rendite. Mein Weg ist das nicht. Ich denke, man muss alles langfristig sehen im Leben und die Nachhaltigkeit im Auge behalten. Auch die Freude am schön und gut Gestalteten spielt eine große Rolle – für sich selbst und für andere.

Beim Berliner Tor haben Sie eng mit Ihrer Tochter Heidi gearbeitet. Einfach, weil sie praktischerweise Architektin ist oder weil es Ihnen Freude macht, mit Ihren Kindern etwas aufzubauen?

Die Fachkenntnisse, die sie einbringen konnten, waren natürlich von großem Vorteil und mir eine große Hilfe.

Ich habe drei wunderbare Töchter mit sehr unterschiedlichen Begabungen. Die beiden älteren sind seit mehreren Jahren im Unternehmen; die älteste Tochter Kirsten – Juristin und im Hotelfach ausgebildet – ist Geschäftsführerin in den beiden Hotelbetrieben Colombi und Hotel Stadt Freiburg.

Die Architektin hat mittlerweile im Neubau ihr Büro und ist dort für vieles verantwortlich.

Was wollen Sie als nächstes erreichen – oder ist...

...nein, nein, – erreichen möchte ich nichts mehr. Vielmehr habe ich jetzt die, ja eigentlich schon vollzogene, Übergabe im Blick. Es ist jetzt an meinen Töchtern, mit dem Familienvermögen gut umzugehen und daraus etwas zu machen. Sie sind jetzt an der Reihe.

Und was werden Sie selber machen? Sie reisen jetzt nach Asien, Australien, Afrika? Kenn' ich doch alles schon, bin ich doch als junger Koch auf Passagierschiffen weltweit unterwegs gewesen – zuletzt als Sous-Chef auf Weltreisen mit der Präsident Roosevelt. Ganz ehrlich wünsche ich mir nur noch ein paar schöne Jahre mit meiner Frau. ||

architektur. award. applaus.

Wir lieben Lob. Anerkennung. Die große Bühne und das Scheinwerferlicht. Damit sind wir sicher nicht allein – aber wir gehen progressiver damit um als andere. Denn manchmal rufen wir Awards auch einfach selbst ins Leben. Nicht für uns, sondern für unsere Kunden. Um guter Architektur eine Bühne zu bereiten oder um herausragende Leistungen in Sachen Gastfreundschaft zu belohnen.

Mit dem badap und dem kuckuck haben wir viele zehntausend Menschen erreicht und positiv motiviert. Eine schöne Idee, eine kleine Website, ein großer Hebel und ein enormes Medienecho: So geht Kommunikation heute. Wir sind eben keine normale Agentur, sondern bieten **mehr als du erwartest!**



DR BURTSCHÉ? DES ISCH E KERLI!

Wer es weit bringt im alemannischen Raum, dem widmen sogar Wikipedia-Redakteure einen eigenen Text im Heimatdialekt. Zu schön! Gerne zeigen wir den

ROLAND BURTSCHÉ

Dr Roland Burtsche (*1939
z Ihringe) isch e dytschi
Hotelier un Gaschtronom

LÄÄBE

Dr Roland Burtsche het mit 13 Johr z Sulzburg e Lehr zum Metzger aagfange, wels dr Vater het welle, är sälber het s nit gärn gmacht. Mit 17 isch er uf Hamburg gange go uf eme Schiff schaffe. Ab 1956 het er anderthalb Johr lang as Chochsmaat un Metzger uf em Bananefrachter MS Quadriga gschaft, wu iber d Wältmeer gfahren isch. Derno het er im „Gustav Adolf“ z Hamburg Choch glehrt.

Mit syre Freindin Waltraud Zähringer isch er 1960 uf Nordamerika usgwanderet, dr Burtsche aafangs uf Kanada, sie in d USA uf New York, wu Unkel vun ere gläbt hän. Dr Burtsche het z Kanada z Nova Scotia un z New Brunswick gschaft. Mitti 1961 isch er in d USA gange, in d Nechi vu syre Freindin, wu an dr Wall Street un speter an dr 5th Avenue z New York bi re Bank gschaft het. In dr USA het dr Burtsche z Fort Lauderdale un derno as Saucier im „Pine Hollow Country Club“ z Long Island gschaft. Speter isch er an d Weschtkischte vu dr USA gange, isch z Santa Rosa/Kalifornie uf d Hotelfachschuel gange un het z San Francisco zytwys zwöo Stelle glychzytig ghaa: Im Hotel „Jack Tar“ het er demorge gschaft, im noble „Sir Francis“ zoobe. Aafangs de 1960er het er zum amerikanische Militeer fir dr Ysatz im Vietnamkrieg solle yyzoge wä. Um dr Dienscht in dr Armee isch mer aber umechuu, wämer ufm Schiff bi dr Handelsmarine gschaft het. Wäge däm het er 1963 uf em Ozeandampfer

„President Roosevelt“ as Choch aagfange un isch mit em rund um d Wält gfahre. D Waltraud Zähringer isch scho 1960 wider retuur uf Dytschland gange, anne 1964 isch au dr Burtsche uf Dytschland retuur, het as Chuchischef im „Hotel am Notschrei“ aagfange. Im Johr 1967 hän är un d Waltraud Zähringer ghyrote. Us dr Eh sin drei Dechtere firigange, Kirsten, Heidi un Birgit. Si hän zäme s „Hotel zum Markgrofe“ z Betzige gfiert, ab 1970 dr „Glai Meyerhof“ in dr Rothuulgass z Fryburg, s „Café Herzog“ un dr „Rotskäller“ im Kornhuus am Minschterplatz. Anne 1979 hän si Colombi-Hotel z Fryburg gchauft un umböue. Vu 1975 bis 2000 hän si derzue au no s Café „Schwarzes Kloschter“ un d Restaurant „Wolfshehli“ un d „Tessiner Stube“ gfiert. Dr Burtsche isch au Gsellschafter bim „Gryffeneggschlessli“ gsii un het an Mäse d Stadthalle gwirtschaftet.

Anne 2004 het dr Roland Burtsche sehmoilig Boardinghuus an dr Brysacher Stroß gchauft. Är het drus s „Hotel Stadt Fryburg“ gmacht, e Vier-Stärn-Huus mit Privatklini-

ke un Praxisryym. Zum Familienunternäme ghere au no d „Chloschtermihli“ z Offnadinge, s „Colombi-Chalet“ un e Catering-Service. Anne 2014 hän si s Unteräme an ihri Dechtere ibergee. Im Johr 2014 hän si insgesamt 270 Mitarbaiter ghaa un im Lauf vu dr Johr 790 Lehrling uusbildet. S „Colombi-Hotel“ draht s Gietzezaiche „Leading Hotels of the World“, s Reschtaurant „Zirbelstube“ im Colombi het syt 1982 e Stärn im Guide Michelin.

Anne 1980 isch dr Burtsche mit dr Brillant-Savarin-Plakette uuszaichnet wore un 2008 as „Hotelier des Jahres“ (Gault-Millau). S Colombi isch im Johr 2000 as „Hotel des Jahres“ (Schlummer Atlas) uuszaichnet wore. Dr Wolfram Siebeck het iber dr Roland Burtsche mol in ere Laudatio gsait, är sei e Mänsch, wu mit sym „Drang zur Perfektion“ einen gastronomischen Traum gestaltet. Anmerkung der Grossmanns-Redaktion: Un de Traum goht widder. ||

TEXT : Quelle Wikipedia
FOTO : Jan Reiff



Hochi Herre het dr Burtsche scho in sym Hotel empfangen - do zum Beischbiel de Fuchsberger Blacky

FREIBURGS FEINE ADRESSE

Das Colombi Hotel sah viele Stars und Sternchen – und nicht wenige kamen immer wieder. Dabei ist das Erfolgsgeheimnis ziemlich einfach: Der Gast steht im Mittelpunkt

Mal angenommen, man würde in ferner Zukunft das Colombi bei Ausgrabungen entdecken – es würde wohl ein Staunen durch die Reihen der Archäologen gehen. Das müsse ja ein goldenes Zeitalter gewesen sein, wäre die einhellige Meinung der Wissenschaftler... So nahm es zumindest Wolfram Siebeck an, Deutschlands wichtigster Gastrokritiker der vergangenen Jahrzehnte, als er seine Gedanken zu Freiburgs bekanntestem Hotel zu Papier brachte. Ein Glück scheint diese Zukunft aber noch weit weg zu sein. Denn das Colombi ist auch nach gut 65 Jahren immer noch das Maß der Dinge. Die goldenen Zeiten – sie dauern an.

Dass dem so ist, dahinter steckt allerdings kein Zufall, sondern sehr viel harte Arbeit. Denn ganz so golden sah es im Colombi in der Freiburger Innenstadt nicht immer aus. 20 Jahre nach seiner Eröffnung hatte das Ambiente schon etwas Patina angesetzt. Der Fünfzigerjahre-Stil mit seinen Nierentischen und Beigetönen schien überholt. Als Waltraud und Roland Burtsche das Haus 1978 erwarben, gingen daher Rundumerneuerung und Ausbau auch sofort los – und sie dauern im Prinzip bis heute an. „Stillstand darf es in einem Hotel dieser Klasse nicht geben“, sagt Roland Burtsche. „Wenn sich die Zeiten ändern, dann muss sich auch das Haus mitverändern.“ Als die Burtsches das Colombi übernahmen – seinerzeit ein Wagnis, bisher hat-



Hell erleuchtet empfängt das Colombi Hotel seine Gäste in der Freiburger Innenstadt. Den Namen hat das Haus vom gegenüberliegenden Colombipark samt Colombischlössle





TEXT : Stephan Fuhrer
FOTOS : Hotel Colombi / Heidi Hintereck

te das Ehepaar nach seiner Rückkehr aus Nordamerika eher kleinere Gastronomiebetriebe wieder flottgemacht –, wurden als erstes Eingangshalle, Foyer und Treppe rund erneuert. Die Botschaft: Von jetzt an geht es am Rotteckring nur noch in eine Richtung – aufwärts. Das galt natürlich auch für die Gastronomie, die gleichzeitig komplett neu aufgestellt wurde. Das Colombi, so der Gedanke der Burt-sches, soll für die Feinschmecker-Stadt zum Aushängeschild werden. Das gelang, und zwar



Das schmuckvolle Innere: Der Treppenaufgang in der Halle war das erste, was die Burtsches nach ihrer Übernahme sanierten. Es folgten viele weitere Um- und Neubauten wie die Zirbelstube (links oben), die Pianobar (links unten) oder das Schwimmbad. Kein Wunder, dass Gäste wie Sir Peter Ustinov (unten mit Roland Burtsche) immer wieder gern ins Colombi kamen



recht schnell. Erst recht, nachdem Alfred Klink 1981 das Küchenzepter übernahm und 33 Jahre nicht nur die kulinarische Szene in Freiburg, sondern gleich auch noch die der ganzen Region prägen sollte. Schon ein Jahr später kam der Michelin-Stern. Inzwischen verköstigt Harald Derfuß, der in den 1990ern bereits unter Klink als Chef de Partie in der Colombi-Küche stand, mit seinem Team die Gäste in Zirbel-, Falken- und Hans-Thoma-Stube.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wuchs das Renommee. Seit 1995 gehört

das Colombi zur Allianz The Leading Hotels of the World. Auch mit Veranstaltungen machten die Hoteliers von sich reden. Im Palazzo Colombino etwa traten ab Ende der 1990er in den Wintermonaten jährlich Stars und Sternchen auf, begleitet von der Kunst diverser Sterneköche – eine Idee von Roland Burtsche, um die Düsternis in dieser Jahreszeit im gegenüberliegenden Colombipark durch Sterne zu erhellen. Ein Riesenerfolg! An Nachahmern in Sachen Dinner-Shows mangelte es jedenfalls nicht...

Um das neue Standing des Hauses in der Folge zu umschreiben, reicht es aber auch

schon, ein paar Namen zu nennen. Schließlich begrüßten die Burtsches im Colombi im Laufe der Jahre nicht nur zahllose Bundesliga- und Nationalmannschaften, sondern auch internationale Spitzenpolitiker wie Willy Brandt, Helmut Schmidt oder Jacques Chirac. Harry Belafonte kam ebenso ins Colombi wie die Schauspieler Joachim „Blacky“ Fuchsberger und Gerd Fröbe. Peter Alexander war da, Udo Jürgens, Reinhold Messner ebenso und Sir Peter Ustinov kam als Freund des Hauses sogar regelmäßig. Vicco von Bülow, besser bekannt als Lorient, hinterließ seinen Dank an die Gastgeber



Ob Harry Belafonte (oben links), Willy Brandt (oben rechts) oder Jacques Chirac, Lionel Jospin und Bundeskanzler Gerhard Schröder (von links, dazwischen Küchenchef Alfred Klink und Roland Bartsch): Sie alle fühlten sich im Colombi offensichtlich sehr wohl

burg, das die Familie 2005 in einem mehr als runtergekommenen Zustand übernahm. Nach Plänen von Jürgen Grossmann wurde das zuvor recht schmucklose Gebäude mit einem großzügigen Foyer und neuer Erschließung architektonisch aufgewertet, konzeptionell auf links gedreht und später mit einem doppelstöckigen Penthouse auf dem Nebengebäude auch noch intelligent erweitert in seiner städtebaulichen Qualität aufgewertet. Dass der Architekt mit Jean d'Arcel auch gleich noch den ersten Dauermieter vermittelte – wie praktisch!

Die Gastlichkeit und die Dienstleistung am Gast auf allerhöchstem Niveau als solche – diese Maßgaben sind im Colombi geblieben. Wenngleich die Hoteldirektorin inzwischen auch neue Herausforderungen zu meistern hat. Das Thema Nachhaltigkeit zum Beispiel. „Wir sind wie immer und eh und je am Erneuern und Sanieren, man sieht es nur nicht gleich“, sagt Kirsten Moser. Energetische Sanierungen gab es zuletzt einige, etwa die Umstellung auf Fernwärme. Aktuell sind auch neue Regelungen beim Brandschutz ein Thema. Ein Glück beschäftigen die Häuser insgesamt zwölf eigene Handwerker.

„Es hört nie auf“, sagt die Hoteldirektorin und fügt mit einem Lächeln ein „aber das ist ja auch gut so“ hinzu. Stillstand – da ist sie sich mit ihren Eltern einig – ist Rückschritt. Und so gehen die goldenen Zeiten an Freiburgs feiner Adresse vielleicht noch ewig weiter. Das wäre ja auch irgendwie besser, als eines schönen Tages einmal ausgegraben zu werden... ||

Waltraud und Roland im Gästebuch. Zitat: „Ein unvergleichliches Hotel!“

Zu vielen Persönlichkeiten hatten und haben die Bartsches eine persönliche Beziehung. Die Gespäche, das Kümmern – „das gehört für uns zur Gastlichkeit dazu“, sagt der Hotelier, der mit seinen 82 Jahren noch immer täglich im Haus anzutreffen ist. Auch wenn die Geschäfte längst Tochter Kirsten Moser führt – übrigens nicht nur im Colombi Hotel, sondern auch im Hotel Stadt Frei-



IHR ZIEL IST UNSER WEG!

JAHRELANGE ERFAHRUNG, KNOW-HOW SOWIE EIN TATKRÄFTIGES TEAM MACHEN JEDES PROJEKT ERFOLGREICH.

Sie möchten mit uns über ein konkretes Projekt sprechen oder wünschen eine unverbindliche Beratung? Wir informieren Sie individuell zu Ihrem Vorhaben!



BESIELT VON DER LIEBE ZUM DETAIL



Jeder weiß: Der Erfolg hat viele Väter, der Misserfolg ist stets ein Waisenkind. Das ist auch beim Berliner Tor nicht anders. Bei all den Glückwünschen für Architekten, Fachplaner und Handwerker aber darf man zwei Menschen nicht vergessen: Heidi Wiest und Peter Frank als Vertreter des Bauherrn, die einen großen Anteil am Gelingen dieses Projekts haben

TEXT/INTERVIEW: Ulf Tietge
FOTOS: Jigal Fichtner

_____Hallo Frau Wiest, hallo Herr Frank. Herzlichen Glückwunsch zur Vollendung des Berliner Tors! Aber bevor wir so richtig in die Details gehen: Verraten Sie mir Ihren Lieblingsort im neuen Gebäude? Heidi Wiest: Es gibt viele schöne Details – aber das Sahnestück sind die Eckbüros in der sechsten Etage! Die bodentiefen Fenster



Wohl dem, der solche Töchter hat: Heidi Wiest ist nicht nur eine der drei Töchter von Roland Burtsche, sondern als Architektin natürlich auch prädestiniert, ein Projekt wie das Berliner Tor zum Erfolg zu führen

geben den Blick frei über die Stadt und bis weit in den Schwarzwald! Oder eben übers Rheintal hinweg zum Kaiserstuhl. Es gibt keine Bebauung davor, nichts schränkt ein, und das ist einfach inspirierend. Ich liebe aber auch mein Büro über dem Restaurant. Von dort aus schaue ich auf die Grünfläche zum Hotel Stadt Freiburg hin, kann die Stadt im Hintergrund erahnen und genieße die Großzügigkeit außerhalb der engen Bebauung.

Peter Frank: Für mich persönlich ist es die Großzügigkeit der Außenfläche und der fließende Übergang vom Innenhof in den Park vor dem Hotel Stadt Freiburg. Zum Lieblingsplatz wird auch sicher die Terrasse des italienischen Restaurants werden.

Was mich hier beeindruckt, ist die Liebe zu den Details. Nehmen Sie es immer so genau?

HW: Als Architektin ist das mein Anspruch. Was ich gestalten kann und will, das sollte ich auch gestalten.

PF: In der Unternehmensgruppe Burtsche ist die Liebe zum Detail überall abzulesen. Außerdem sind viele praktische Erfahrungen in dieses Gebäude eingeflossen. Es gab eine tolle Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten auf planerischer Seite und dem Team auf Vermieterseite.

Inzwischen wächst vor dem Hotel Stadt Freiburg auch noch exakt der gleiche Rasen wie im Innenhof des Berliner Tors. Fast unwirklich grün...

HW: Wir haben den alten Rasen aufbereitet, den neuen eingesät und wir haben drei Menschen, die sich um den Rasen kümmern – an oberster Stelle mein Vater und dann unsere beiden Hausmeister. Es wird sie freuen, dass es Ihnen aufgefallen ist.

Das Berliner Tor ergänzt heute das Ensemble des Hotel Stadt Freiburg ganz wunderbar. Aber der Weg dahin war lang, oder?

HW: Unser erster Entwurf war ein Hochhaus mit 15 Stockwerken. Damit sind wir zum Bauamt und haben dargestellt, wie vis-à-vis zwei Hochhäuser das neue Tor zur Stadt bilden könnten. Dafür hätte man zwar den Bebauungsplan anpassen müssen, aber städtebaulich wäre es das vielleicht wert gewesen.

Damit aber hätte es das Projekt enorm verzögert. So rückte in der Grundstruktur das Gebäude auf den Plan, wie es heute steht. Mit nur sechs Stockwerken bleiben wir jetzt ein paar Zentimeter unter der Grenze, ab der es ein Hochhaus wäre...

Was Planung und Genehmigung sehr vereinfacht...

HW: Wir waren allein dreimal im Gestaltungsbeirat, um unsere Entwürfe vorzustellen. Dort ging es aber gar nicht um baurechtliche Fragen. Die Diskussionen waren zwar einerseits sehr konstruktiv – aber man wird in Sachen architektonischer Freiheit auch eingeschränkt. Als das aber geschafft war, konnten wir den roten Punkt vorbereiten, bekamen die Bauzulassung und durften loslegen.

PF: Das ist in meinen Augen einer der positiven Aspekte des Gestaltungsbeirats. Dass es eben das Fachgremium der Stadtplaner und der Baurechtsbehörde ist. Was dort besprochen wird, ist später auch die Grundlage für die Genehmigung. Insofern haben uns die Termine im Gestaltungsbeirat vielleicht auch geholfen.

Dennoch ist es bei dem Namen geblieben: Berliner Tor. Für Außenstehende nicht unbedingt nachzuvollziehen. Wäre nicht Burtsche-Quartier treffender?

PF: Ich glaube nicht, dass man Herrn Burtsche oder die Familie davon überzeugen könnte, den Namen so herauszustellen. Aber klar: Berliner Tor war erst einmal der Arbeitstitel. Bei der Stadt und den Handwerkern hatte sich der aber schnell so weit etabliert, dass wir in der Bauphase keine Veranlassung hatten, über den Namen zu diskutieren. Und heute ist es so, dass alle gern damit arbeiten

und der Name im Sprachgebrauch verankert ist. Mieter wie die Apotheker haben sich sogar explizit dafür ausgesprochen. Sie wollen „am Berliner Tor“ im Namen tragen.

In der Bauphase gab es einige Unwägbarkeiten – die alten Bäume zum Beispiel...

HW: Im Nachhinein sieht man das entspannt. Aber um die Bäume erhalten zu können, haben wir die Tiefgarage verschoben, kleiner dimensioniert und

unters Haus verschoben. Einfach ein paar neue Bäume zu pflanzen, wäre sicher einfacher gewesen. Wir sind trotzdem zufrieden. Denn die Bäume helfen dabei, dass sich das Berliner Tor heute perfekt in die umgebende Bebauung eingliedert und als Ensemble einfach stimmig wirkt.

Während der Bauphase treiben solche Herausforderungen den Puls nach oben...

PF: Manchmal schon. Zumal der Erhalt der Bäume nicht unser einziges Problem war. Ich denke da nur an die pandemiebedingten Einschränkungen während der letzten Monate des Baus. Es gab für niemanden verlässliche Perspektiven, wir wussten nicht, wie die Handwerker noch bei uns auf der Baustelle arbeiten dürfen. Welche Schutzmaßnahmen müssen wir treffen? Ist es überhaupt möglich, parallel mehrere Gewerke auszuführen?

**„EINFACH
NEUE
BÄUME ZU
PFLANZEN,
WÄRE
SICHER
EINFACHER
GEWESEN –
ABER GUT,
JETZT IST ES
EBEN SO“**



HW: Dennoch hat sich der Blutdruck bei uns immer wieder auch schnell normalisiert. Wir waren ja ein gutes Team, jeder hat seinen Teil zum Gelingen beigetragen, und dass wir am Ende auch noch im Zeit- und Kostenrahmen blieben, ist bei einem Projekt dieser Größe sicher auch erwähnenswert.

Sie haben angefangen, bevor Sie die ersten Mieter hatten. Diesen Mut haben nicht viele. Warum waren Sie so sicher, dass Ihr Konzept aufgeht?

PF: Sicher sein kann man nie, aber in meinen 42 Jahren Zusammenarbeit mit Herrn Burtsche haben wir das immer so gehandhabt und uns nie eine blutige Nase geholt. Wir waren davon zutiefst überzeugt, dass so ein Konzept mit dieser Qualität, dieser Lage und mit der Liebe zum Detail, die wir an den Tag legen, nur erfolgreich sein kann. Wir hatten natürlich im Vorfeld auch das eine oder andere Gespräch mit dem Universitätsklinikum, unserem Partner. So wurde schnell klar, dass noch Flächen gebraucht werden und es Ideen für verwandte Projekte und eine



Ziel erreicht:
Betriebswirt Peter Frank
und Architektin Heidi
Wiest vertraten die
Interessen des Bauherren
während der Bauphase

Ein gutes Team:
Peter Frank, David
Meier, Martin
Reichenbach und
Heidi Wiest über den
Dächern Freiburgs





Art Medizintechnik-Cluster gibt, bei dem die Klinik als Kooperationspartner auftritt. Man hat da schon herausgehört, dass es einen Bedarf gibt – wie groß und wie klein, das wussten wir nicht.

Eine große Wette...

PF: Das ist richtig. 100 Prozent Sicherheit gibt es nicht, aber wir waren schon davon überzeugt. Kurz davor haben wir ja auch unsere Erfahrung mit dem Gesundheitszentrum gemacht, das ans Hotel Stadt Freiburg angegliedert ist. Wir haben das Unifit-Gebäude aufgestockt, mit dem wir – auch in Kooperation mit der Klinik – ebenfalls erfolgreich waren. Aus dem heraus ist ein Flow entstanden, den wir mitgenommen haben. Der Betriebswirtschaftler in mir dachte natürlich schon ab und zu: „Was machen wir, wenn?“ Wir haben knallhart kalkuliert, welche Zahlen wir erreichen müssen, um das Volumen stemmen zu können. Und jetzt ist es so, dass wir deutlich über unseren Annahmen liegen.

Wie deutlich ist deutlich?

PF: Wir sind davon ausgegangen, dass wir für den Break-even etwa 65 Prozent der Fläche vermieten müssen.

Und wo sind Sie gelandet?

PF: Bei 98 Prozent. Wir haben nur noch eine Fläche zur Verfügung. Wenn die weg ist, fangen wir mit der Warteliste an.

Also verdient das Gebäude jetzt richtig Geld.

HW: Es bringt einen positiven Deckungsbeitrag. Wir haben natürlich sehr hohe Zins- und Tilgungsverpflichtungen und wir haben einige zusätzliche Kosten bewusst auf uns genommen, die nichts mit der Ursprungskalkulation zu tun haben, wie etwa die komplette Fertigstellung des Restaurants. Unterm

Strich sind wir alles andere als unzufrieden mit der betriebswirtschaftlichen Bilanz – auch weil wir mit Ausnahme von einem Mieter niemanden haben, den die Pandemie betriebswirtschaftlich stark betrifft.

Also sind das Gebäude und seine Lage so attraktiv, dass auch die Mieterlöse je Quadratmeter, mit denen die Sie kalkuliert haben, getroffen wurden?

PF: Wir sind da sehr vorsichtig rangegangen und haben unser Bauchgefühl so gesehen mit einer Sicherheitsvariante auf der betriebswirtschaftlichen Seite unterlegt. Am Ende haben wir bei jeder Mietfläche das erzielen können, mit dem wir kalkuliert hatten und aufs Gesamtgebäude betrachtet im Durchschnitt etwa 10 Prozent mehr.

HW: Viele Mieter sind erst einmal neugierig zu uns gekommen, weil der Standort gut

ist. Wir haben eine Anbindung an die Innenstadt, sind nah an der Uniklinik. Vielleicht spielt auch die Gesamtentwicklung des Stadtteils eine Rolle – aber vor allem haben wir den Mietern viele Freiräume eröffnet, ihre Fläche auf ihre Bedürfnisse zuschneiden zu lassen. Für die Architekten bedeutete das einen erheblichen Aufwand, aber die Mieter haben es sehr goutiert, dass sie sich ihr Büro einrichten konnten, wie sie wollten. Dadurch hat jeder das Gefühl, es ist mehr

seines als unseres. Es ist einfach persönlicher, individueller und führt zu einer höheren Identifikation. Selbst beim Bodenbelag und der Deckengestaltung waren wir flexibel. Ich glaube, das hat für viele zusammen mit der Architektur den Ausschlag gegeben. Nicht zuletzt war es aber bestimmt auch der persönliche Kontakt. Dass wir uns als Familie

**„FÜR DEN
BREAK-EVEN
MUSSTEN
WIR
65 PROZENT
VERMIETEN.
GELANDET
SIND WIR
JETZT AM
ENDE BEI
98 PROZENT“**

kümmern, dass wir keine anonyme Baugesellschaft sind, sondern gesagt haben: „Wir sind auch nach dem Bau für euch da und kümmern uns, dass es stets ein reibungsloses Miteinander gibt.“

Das Projekt ist mit 42 Millionen Euro kalkuliert worden. Am Ende hat man eine Punktlandung hingelegt. Wie ist Ihnen das gelungen?

PF: Die Bruttoinvestition liegt bei 42 bis 43 Millionen und damit absolut im Rahmen. Erreichen kann man das so, wie wir gearbeitet haben: nah dran sein an jeder Detailentscheidung und immer im Team arbeiten. Darauf sind wir stolz. Dieses ganze Vorhaben war eine tolle Teamleistung von Architekten, Fachplanern, Projektsteuerern und Handwerksbetrieben. Nicht zu vergessen ist aber auch die glückliche Fügung, dass wir in einem Zeitfenster gebaut haben, in dem es uns vergönnt war, dass wir bei jeder Ausschreibung noch eine relativ hohe Anzahl an Interessenten hatten, die an diesem Prestigeprojekt teilnehmen wollten.

HW: Glück war bestimmt auch, dass die Pandemie erst in der Bauphase ausgebrochen ist und nicht davor. Ich will nicht wissen, wie zögerlich wir ein Jahr später gewesen wären – auch wenn dieses Projekt natürlich die Entscheidung meines Vaters war. Es war seine Idee und er hat diesen Mut, so etwas dann auch durchzuboxen. Es war seine Vision, ein zweites Standbein unabhängig von der Hotellerie aufzubauen und ganz bewusst hat er sich für ein Büro- und Geschäftshaus entschieden.

Was ist das Gebäude heute? Ein Projekt unter vielen – oder ein Lebenswerk?

HW: Für meinen Vater ist nach so langer Planung die Vollendung dieses Areals sicherlich kein Projekt unter vielen, sondern etwas Besonderes. 15 Jahre hat es gebraucht, bis seine Vision wirklich Realität geworden ist. Und sein Plan für dieses Quartier ist für ihn völlig aufgegangen. Ob das der Endpunkt ist, kann ich bei ihm nicht sagen. Altersbedingt vielleicht schon – aber lassen wir uns doch einfach mal überraschen! ||



„Im Nachhinein betrachtet war es ein Glück, dass die Pandemie erst während der Bauphase ausgebrochen ist“, sagt Heidi Wiest im Interview mit Ulf Tietge

KLARE KANTE EINFACH QUALITÄT PRÄZISION IN JEDER GRÖSSE

Als Handwerker in dritter Generation arbeiten wir mit Leidenschaft und lieben die handwerkliche Perfektion – auch im großen Stil. Wir fertigen, bearbeiten, liefern, montieren und verlegen Fliesen und Natursteine aus der ganzen Welt bei uns in der Region.

Beim Gewerbekomplex der Familie Burtsche am Berliner Tor lag die Herausforderung darin, größere Abschnitte in kurzer Zeit sowie in hoher handwerklicher „Wohnzimmerqualität“ fertigzustellen.

Genau hier liegen unsere Stärken. Die keramischen Oberflächen in den Treppenhäusern, dem Boardinghouse, den Läden und den Gewerbeeinheiten werden das Bauwerk nachhaltig und dauerhaft begleiten. Diese hohe Anforderung an die Qualität in dieser Art und Größenordnung haben das Projekt sehr außergewöhnlich gemacht. Durch eine langjährige Zusammenarbeit, die uns mit der Familie Burtsche verbindet, war das Projekt zudem eine ganz besondere Herzensangelegenheit für uns.

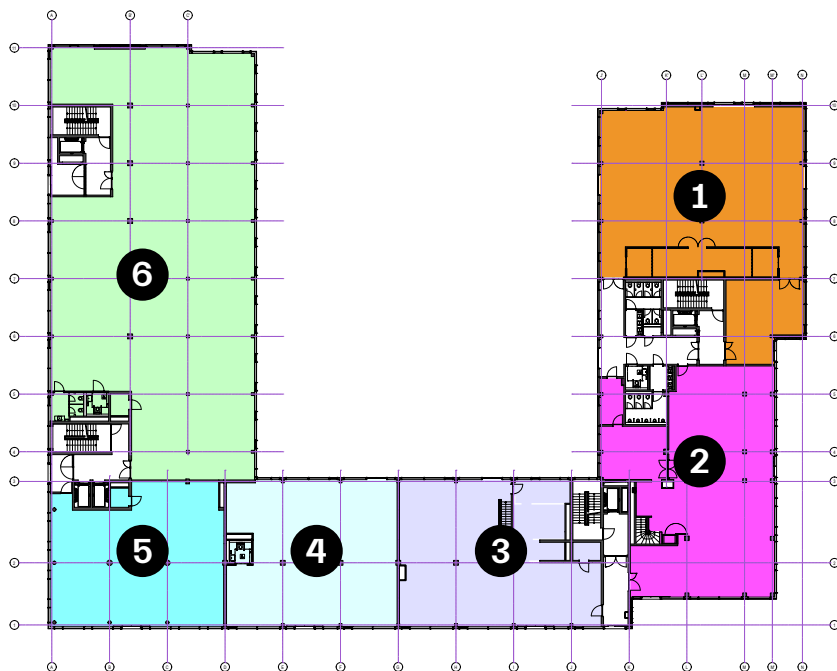


BERNHARD BURGER FLIESEN- & NATURSTEIN GMBH
Robert-Bunsen-Str. 11 | 79211 Denzlingen
Tel. 076 66/93 08 - 0 | Fax 076 66/93 08 - 17 | www.bernhard-burger.de



DIE MIETER

Ohne zu wissen, wer später einzieht, haben die Bauherren angefangen, das Berliner Tor zu bauen. Doch die Mieter für diese Immobilie ließen nicht lange auf sich warten

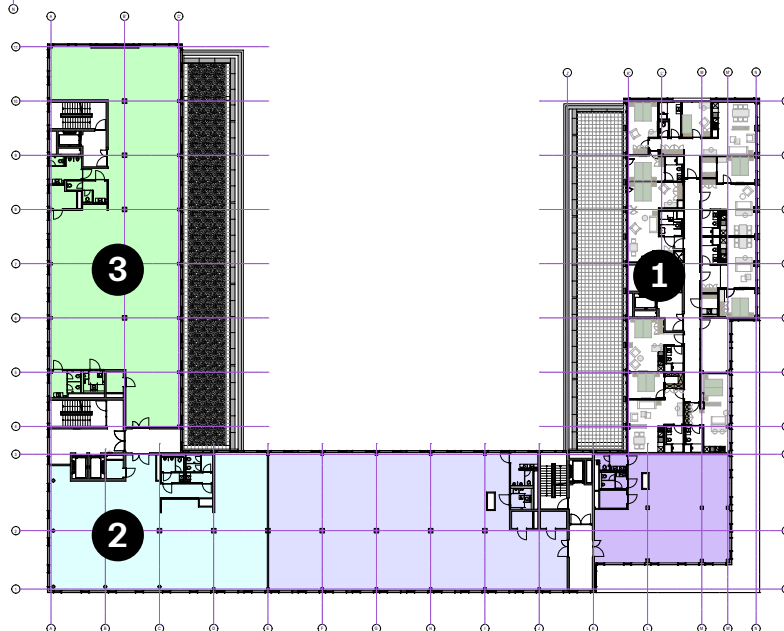


ERDGESCHOSS

1) Konferenzzentrum, 2) La Mucca, 3) Bäckerei Armbruster, 4) Apotheke am Berliner Tor, 5) Schaub, 6) Bioscientia

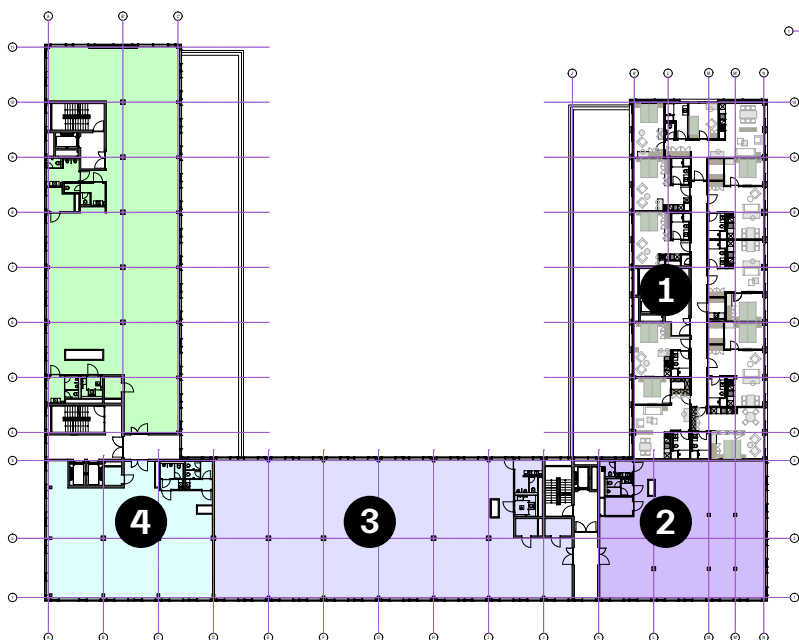
1. OBERGESCHOSS

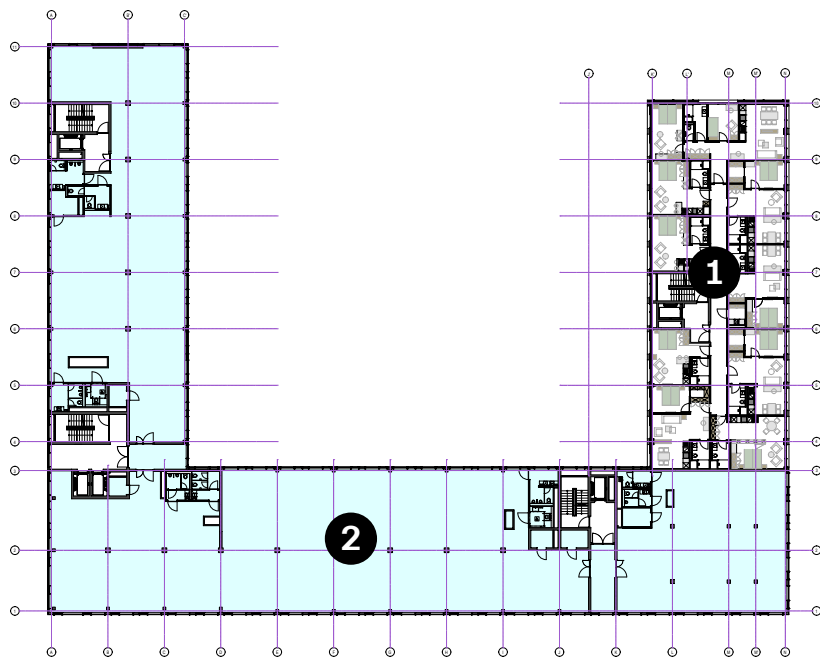
1) Boutique-Appartements, 2) Cochrain-Stiftung, 3) Bioscientia



2. OBERGESCHOSS

1) Boutique-Appartements, 2) Praxis am Seepark, 3) Die Kardiologen, 4) Allianz



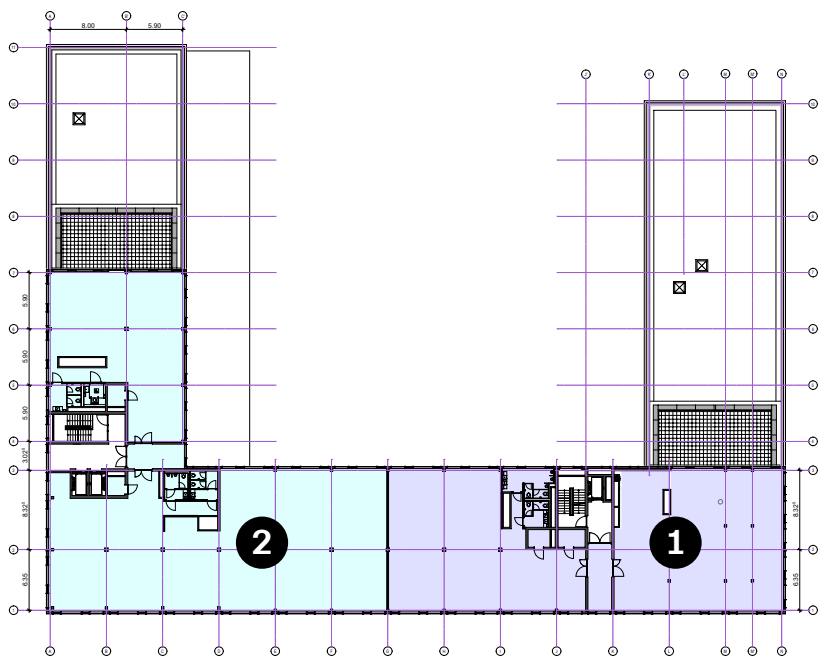
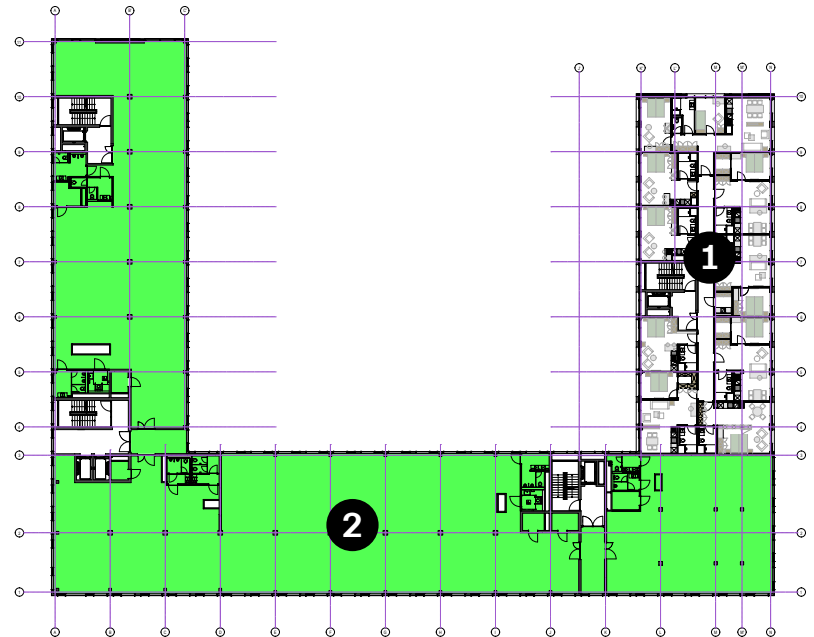


3. OBERGESCHOSS

1) Boutique-Appartements, 2) weitere Mieter

4. OBERGESCHOSS

1) Boutique-Appartements,
2) Kramer Verlag - Zypresse

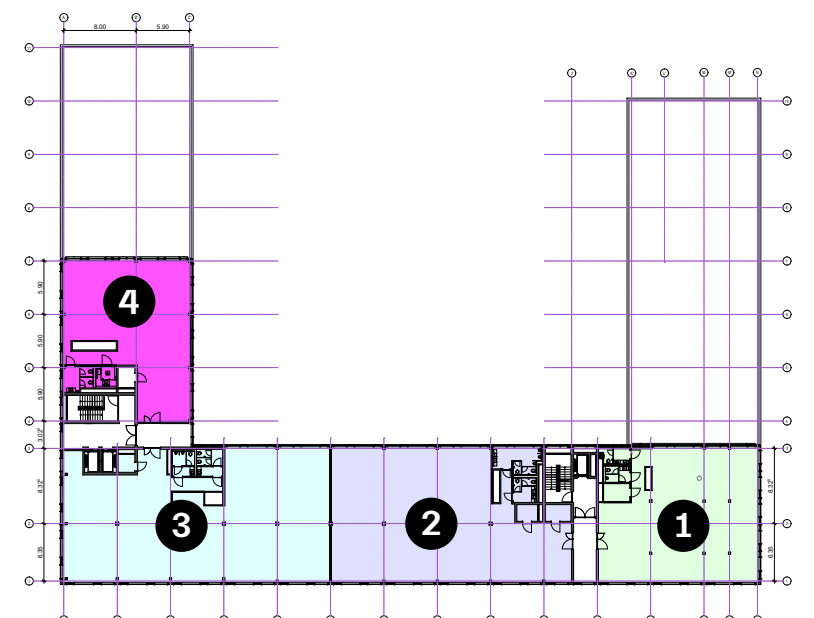


5. OBERGESCHOSS

1) TÜV Süd Akademie, 2) weitere Mieter

6. OBERGESCHOSS

1) IIC, 2) Horl 1993, 3) HME Anwälte,
4) Somnia, Wurch Immobilien,
Residenz Projektmanagement, Dagdelen
Ingenieure und Ventum Capital



WANDELBAR WIE EIN CHAMÄLEON



Ein eleganter Seminarbereich im Erdgeschoss des Berliner Tors erweitert das Portfolio des großen Mutterhauses Hotel Stadt Freiburg direkt nebenan. Die neuen Räume sind elegant - und wandelbar

Das neue Herz des Seminar- und Tagungsbereiches des Hotel Stadt Freiburg liegt ab sofort im benachbarten Berliner Tor. Also quasi in direkter Sichtachse zum Mutterhaus. Mit ihren 20 Metern Breite bietet die Spitze im Erdgeschoss des östlichen Gebäuderiegels dafür optimalen Bedingungen. Auf der kompletten Breite entstand nun ein 230 Quadratmeter großer Seminarraum, an beiden



Die Lobbygänge werden bei mehreren parallelen Veranstaltungen jeweils einem Bereich zugeschlagen. Sie dienen auch als Verbindung zum Park, der mitgenutzt werden kann

Fensterseiten von eleganten Lobbygängen flankiert. „Der Seminarbereich ist absolut State of the Art – das war uns schon bei der Planung vor mehreren Jahren wichtig“, sagt Geschäftsführerin Dr. Kirsten Moser. „Damals haben wir noch nicht geahnt, wie relevant es zum Beispiel werden würde, hybride Veranstaltungen, also in Präsenz und mit zugeschalteten Teilnehmern via Internet, zu

organisieren.“ Die Technik dafür habe man ohnehin eingeplant.

Und auch sonst gibt es hier alle Feinheiten, die man sich im Seminalgeschäft wünschen kann: Beamer, große Leinwände, Metaplanwände, Medienwägen, komplette Verdunkelung und als Highlight alles, was man für ein Tag mit allen Sinnen braucht. „Neben einer Soundanlage kann man in den Lobby-

gängen etwa auch mit verschiedenfarbigen Beleuchtungen arbeiten. Und es gibt sogar die Möglichkeit, den Lobbybereich mit Duft zu bespielen“, erklärt Moser.

Im Hotel Stadt Freiburg wurden derweil zwei der vier Seminarräume umgenutzt. Einer wurde zum Billardraum, in einem weiteren befindet sich nun die Polsterei. „Auch wenn





Hier ist alles möglich: Die wandelbaren Seminarräume (links) sind mit allen Finessen ausgestattet. Das Catering wird auf Wunsch im Eingangsbereich (links unten) gereicht. Ob es aus dem Hotel Stadt Freiburg (im Hintergrund rechts) oder vom Italiener nebenan kommt, entscheiden die Mieter



immer weniger Räume für kleine Besprechungen gebucht werden, war es uns wichtig, dass wir vielseitig bleiben“, sagt Kirsten Moser.

Das ist geglückt. Dank mobiler Wände ist der Seminarbereich beinahe so wandelbar wie ein Chamäleon. Der große Raum lässt sich wahlweise in zwei, drei und sogar bis zu vier Räume unterschiedlicher Größe aufteilen. Auch zwei Tagungen parallel sind möglich: Eine Wand wird längs eingezogen und je ein Lobbygang der jeweiligen Tagung oder dem Seminar zugeschlagen. „Toll sind auch die bodentiefen Fenster, die sich öffnen lassen

und die Nutzung des Parks ermöglichen“, erzählt die Geschäftsführerin.

Auch beim Catering wird das offene und flexible Konzept weiter fortgesetzt. „Dank der neuen Infrastruktur, die sich im Berliner Tor entwickelt hat, gibt es nun sehr viel mehr Möglichkeiten als in der Vergangenheit“, sagt die Hoteldirektorin. „Natürlich bieten wir gerne auch Catering aus dem Hotel Stadt Freiburg an.“ Wer aber möchte, könne die Räume nun auch blanko anmieten und Essen und Trinken vom Italiener direkt nebenan oder von der Bäckerei Armbruster zubuchen. „Mit

diesem rundum flexiblen Konzept sind wir fit für den nicht ganz einfachen Wiedereinstieg in das Seminar- und Tagungsgeschäft nach Corona“, hofft Moser. ||

Tagungsräume im Berliner Tor – bis zu vier Räume in unterschiedlichen Größen. Weitere Infos: www.hotel-stadt-freiburg.de

Geräumig, gemütlich,
geschmackvoll und ja, auch
gediegen. Das Ristorante La
Mucca will auch dem Auge
gefallen, zum Beispiel durch
Frontcooking am goldenen Ofen





GEHEN WIR HEUTE INS MUCCA?

Was gibt es Schöneres als offensichtliche Lebensfreude dank Essen und Trinken? Freiburgs neueste Top-Adresse für gehobene italienische Küche heißt La Mucca. Denn auch die feinste Küche verdient eine Architektur vom Feinsten



La dolce vita: Wenn Thomas Rauhut (re.) und Volker Beck etwas anfassen, dann wissen Freiburgs Bobbele, dass hier in Sachen Qualität und Ästhetik große Erwartungen angebracht sind

Thomas Rauhut und Volker Beck sind ein eingespieltes Team. Ihre zwei spanischen Restaurants und das Skajo („Restaurant – Bar – Terrasse“) sind in Freiburg eine Marke in Sachen mediterranes Lebensgefühl. Zum vierten Restaurant – pardon, Ristorante – kamen die beiden eher zufällig.

Die Story geht so: Für das neue Restaurant im Berliner Tor hatte Patron Roland Burtsche schon Pächter, die aber wegen Corona absprangen. Was nun? Das Haus steht und glänzt, das Restaurant ist geplant und konzeptioniert und sonst ist auch alles paletti... Die Lösung kam mit Thomas Rauhut und

seinem Geschäftspartner Volker Beck. Die beiden waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort – und sahen die Chance, hier wieder ein stimmiges Gastrokonzept umzusetzen. Im Januar 2021 fiel die Entscheidung fürs Ristorante, dann ging alles ganz schnell. Einrichtung fertig planen, Geschirr auswählen, Team zusammenstellen, Weinkarte bestücken, Zapfanlage installieren. Der Name fürs ebenerdige und behindertengerechte Lokal sollte möglichst einfach sein, aber auch authentisch und witzig. La Mucca fanden sie gut. „Gehen wir ins Mucca?“ Mucca heißt übrigens Kuh. „Die Lage hier draußen ist super“, sagen die beiden. Zum einen ist

nebenan das von Roland Burtsche betriebene Hotel Stadt Freiburg, das seinem Namen alle Ehre macht und in dem auch Bundesliga-Mannschaften absteigen, wie zuletzt der FC Bayern München.

Zudem gibt es die Straßenbahnhaltestelle Berliner Allee vor der Tür. Die Linie 4 verbindet Innenstadt und Bahnhof mit Messe sowie SC-Stadion. Wer vorbeifährt, bekommt Lust aufs Mucca, sind die beiden überzeugt. Schließlich ist La Mucca nicht nur ein italienisches Restaurant, sondern auch eines mit großer Terrasse für über 100 Gäste – und wahrscheinlich ab 2022 sogar



Menschen, auf die es ankommt.

Die Geschichte einer Firma wird von Generation zu Generation durch Menschen mit Ideen, Mut und Unternehmergeist geschrieben. Nur so können erstklassige Sicherheitsprodukte und komplexe Türen und Tore aus Stahl gebaut werden. Hodapp war 2019 der erste klimaneutrale Stahltüren-Hersteller auf dem deutschen Markt. Mehr unter www.hodapp.de



HODAPP
Türen und Tore, auf die es ankommt.

75 Jahre
1946 - 2021



Die inneren Werte zählen, wie hier bei der gelben Flasche Limoncello. Sie ist ein kleiner Hinweis auf italienische Lebensart. Mit Glasgebinden aller Art sowie Fundstücken aus Freiburgs Antiquitätengeschäften wie dem Toro wird auch dem Auge Futter gegeben

mit Eisdiele. Und das Konzept? „La Mucca ist ein Ristorante mit gehobener italienischer Küche“, sagt Geschäftsführer Volker Beck. Über die Terrasse vis-à-vis des Hotels betritt der Gast das Restaurant. Die erste Attraktion ist die übergroße jadefarbene Wand. Wer genauer hinschaut, erkennt organische Strukturen im polierten Stein. Die 300 Quadratmeter Fläche sind auf zwei in etwa gleich große Räume verteilt, Holz- und Steinböden grenzen die verschiedenen Areale ab. Im Raum rechts befindet sich eine sehr lange Bank, die mit Einzeltischen und kleinen Flachlampen strukturiert ist. Farbliche Akzente geben Blumen sowie Amphoren, Gläser, Schwarzwälder Milchkannen und andere Gebinde. Für einen besonderen Hingucker sorgen Sebastian Wehrles Kuh-Fotos. Der Raum links überrascht durch seine Helligkeit (fünf Meter Raumhöhe, Blick auf den Schwarzwald) und einen sehr langen Holztisch. „Für große Gruppen ist das ideal“, sagt Volker Beck. Zudem hat es hier kleinere Tische für Paare, die ein bisschen diskreter sitzen wollen. Das Mobiliar vereinigt verschiedenste Materialien, ist die Tischplatte aus Holz, dann ist der Unterbau aus Metall.

Ein anderer Hingucker steht in der Küche. Dank dem Küchenfenster (Stichwort „Front-cooking“) liegt der original italienische Pizaofen im Blick. Attenzione! Pizza und Pinsa sind in drei Minuten gebacken! Der runde Ofen ist übrigens mit goldenen Pailletten bedeckt. Was für ein unverschämter schöner Glamour für Deutschlands heimliche Ökohauptstadt! ||

LA MUCCA ist Gastronomiebetrieb
Nummer vier von Thomas Rauhut
und Volker Beck.
www.lamucca.de

NACHHALTIG PLANEN



Die Planungs-Gruppe Technik, kurz PGT, bietet nachhaltige Beratungs- und Planungsdienstleistungen in den Bereichen Heizung, Lüftung, Klima und Sanitärtechnik für unterschiedliche Gebäudetypen, vom Privathaus bis Kommunal- und Gesellschaftsbauten.

WIR PLANEN IHRE ENERGIE!

Beratung, Planung-Projektierung, Bauleitung und Betreuung – für Ihr Projekt übernehmen wir vom Büro Greiner in den Bereichen Elektro-, Beleuchtungs-, Sicherheits-, Gebäudeleit-, Förder-, Informations- und Kommunikationstechnik von der Grundlagenermittlung bis zur Schlussrechnung.



Werthmannstraße 15 | 79098 Freiburg
Tel.: 0761-296396 | E-Mail: info@pgt-info.com
www.pgt-info.com

GREINER

PLANUNGSBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK

Beratung • Planung • Bauleitung • Betreuung

www.greiner-etch.de

Am Sportplatz 24 | 79206 Breisach
07664 - 93040 | info@greiner-etch.de
www.greiner-etch.de



UNSER FREIBURGER LIEBLINGSPLATZ

Brezel ist nicht gleich Brezel, und Backshop ist nicht gleich Backshop. Im Berliner Tor bietet Armbruster weit mehr als das übliche Sortiment einer Großbäckerei. Das schöne Café verdient das Prädikat Oase der Großstadt

Eine Brezel bitte! Zwei Croissants! Zwei Stück Linzer Torte bitte! Bei der Bäckerei Armbruster im Berliner Tor ist immer viel los. Ob nun Brot, Weckle oder Brezeln. Ob Süßes aus Blätterteig oder ein Hefepfunde: Hier findet jeder was!

Seit der Eröffnung im August 2020 ist der siebte Freiburger Armbruster-Backshop zu einem weiteren Kapitel in der Erfolgsgeschichte des aus Schutterwald stammenden Unternehmens geworden. Die einen kommen, weil sie fürs Abendbrot ofenfrische Brezeln brauchen, die anderen, weil ein Nachmit-

tagskaffee ohne süße Stückchen aus der Patisserie nur halb so schön ist. Dann gibt es Mittagessen im Café oder Snacks to go. Und natürlich etwas auf die Hand: Eine Butterbrezel vielleicht?

Dass das inhabergeführte Unternehmen Armbruster eine Filiale im Berliner Tor eröffnet, war anfangs nicht geplant, aber willkommen. Das erfolgreiche Familienunternehmen aus der Ortenau wurde der Familie Burtsche von Architekt Jürgen Grossmann empfohlen. Konzept und Sortiment überzeugten, die Bauphase dauerte 18 Monate. Fürs Interieur hatte Armbruster freie Hand und nutzte den gegebenen Spielraum von Innenraum sowie zwei Außenflächen – und die Erfahrung von 115 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wer eine Bäckerei oder Konditorei betritt, erwartet vorne eine Vitrine und hinten an der Wand gefüllte Körbe und Regale mit Brot und Brötchen. Dank der Glasfront wird das Angebot an Erdbeertörtchen und süßen Stückchen toll beleuchtet. Das macht Appetit. Beim Abschreiten der Glasfront bekommt man das volle Programm von süß bis salzig, mit und ohne Mohn präsentiert. Hier gibt es Snacks und Tagesessen wie zum Beispiel Chili con Carne, aber auch Pasta, Pizza, Flammkuchen und vieles mehr. „Vegetarische und vegane Gerichte gehen in Freiburg besser als anderswo“, hat Jutta Armbruster-Oberdorfer festgestellt. Ein besonderes Schmankerl ist die Eisvitrine am Ende der Glasfront. Von dort schweift der Blick ins Café und weiter hinaus in den Innenhof des Berliner Tor.

Der Verkauf ist vom Rest der Filiale, dem

öffentlichen Raum für Gäste und Laufkundschaft, durch eine schwarze Decke abgetrennt. Diese fällt gar nicht auf, erfüllt aber ihren Zweck. Dank der Farbgebung werden die 270 Quadratmeter Fläche subtil, aber doch deutlich getrennt. Im Café wurde mittig im Raum ein Raumteiler installiert, aber nicht parallel zu den Glasfronten, sondern diagonal. So bleibt die Harmonie des Raums erhalten. Der Raumteiler gibt den Gästen an den Tischen das Gefühl, an einer schützenden Wand zu sitzen. So wird der Raum verkleinert, gleichzeitig durch die „schräge“ Ausrichtung aber auch lebendig. Auch Teppiche geben Struktur und vermitteln den Gästen am Tisch ein wohliges Inselgefühl. Ein besonderer Blickfang ist die Tapete mit Pflanzenmustern, die als übergroßes Rechteck die Wand dominiert. Mittig ist ein Spiegel gesetzt. Etwas Ähnliches findet sich im Innenhof, wo in der Mitte der Freifläche eine erhöhte Fläche herausragt, in deren Mitte wiederum ein Rasenrechteck liegt. Innen und außen haben also ihr jeweiliges Pendant.

Hübsch fürs Auge sind die vielen bunten Zeichnungen von Pelikanen und anderen Vögeln sowie von tropischen Pflanzen. Der



Hintergrund für diesen gerahmten Farbrausch ist dezent gehalten, hier finden sich Körbe in hellem Braun, passend zur traditionell handwerklich arbeitenden Bäckerei Armbruster, die ihre Teiglinge auch in Körben reifen lässt. Je nach Größe bieten die Tische mit ihren Sitzmöbeln (efeugrüne Außenfläche, Sitzfläche goldbraun) Paaren oder Gruppen Platz. Das Café ist von enormer Gemütlichkeit, wie ein chilliges Wohnzimmer. Vor der Bäckerei (vis-à-vis der Haltestelle der Linie 4) sowie im Innenhof finden sich weitere Sitzmöglichkeiten. Vorne geht es zum



Was darf's sein? Brot oder Brötchen, Pizza oder Pasta, Kuchen oder Torten? Bild Mitte, von links: Kirsten Moser, Anita Armbruster, Roland Burtsche, Severin Oberdorfer und Jutta Armbruster-Oberdorfer



Sehen-und-Gesehen-Werden; hinten hat man seine Ruhe. Insgesamt 80 Sonnenplätze hat es! Die Gesamtgröße der Terrassen beträgt stolze 180 Quadratmeter.

Gerade der Innenhof bietet eine Oasenqualität vom Feinsten. „Diese Filiale ist unser Sahnestück“, sagt eine sichtlich erfreute Jutta Armbruster-Oberdorfer. Was hier geht und was hier zu finden ist, hat sich längst herumgesprochen. Sie weiß, dass schon etliche Arztpraxen bei der Terminierung einen Kaffee bei Armbruster miteinplanen. „Viele

Menschen sind morgens so aufgeregt, dass sie vor dem Arzttermin nichts essen können“, weiß Jutta Armbruster-Oberdorfer. Danach aber kommt der Hunger auf Brezel, frischen Salat oder andere Snacks. Auch Behörden, Kliniken und das nahe Mooswaldviertel sorgen für Frequenz an der Theke und im Café. Zudem befinden sich im Berliner Tor Apartments, die zum Hotel Stadt Freiburg gehören. Auch hier übernimmt Armbruster die Nahversorgung mit dem Frühstück. Die berühmte Brezel auf die Hand (oder passend zur Adresse ein Berliner) kommt dann

später, wenn die Hotel-Gäste auf einen Sprung in die City gehen. Vielleicht bleiben sie auch einfach auf einen Kaffee vor der Bäckerei sitzen. Denn hier gibt es genauso viel zu sehen wie zu naschen. ||

Die 1906 gegründete Bäckerei ARMBRUSTER betreibt 86 Backshops in Südbaden – und jedes Jahr werden es drei mehr. www.armbruster-baeckerei.de

VON HIER AN GEHT'S AUFWÄRTS

Das bundesweit aktive Sanitätshaus Schaub hat seinen Hauptsitz in Freiburg. Im Berliner Tor aber kommt es zum Paradigmenwechsel. Unter dem Namen „Schaub Sports“ werden neben dem klassischen Portfolio auch Bikefitting und Analysen für Geher und Läufer angeboten. Merke: Aktiv, sportiv, präventiv



Die im August 2020 eröffnete Filiale an der Ecke Breisacher Straße/ Berliner Allee gilt für ein Unternehmen wie Schaub als Filiale am idealen Standort. Wohngebiete und die Sportstätten des SC Freiburg und der Eishockeycracks vom EHC („die Wölfe“) sind nah. Beide Clubs vertrauen auf die Kompetenz von Schaub und werden von Schaub gefördert und betreut.

Dazu passt: Unter dem Namen Schaub Sports bündelt Schaub zwei Kompetenzen. Zum einen werden hier Bandagen, Prothesen oder auch Einlagen angepasst. Zum anderen kriegen Sportler hier kompetente Antworten.

Der Kunde kann sich zunächst in aller Ruhe umschauen oder gleich zum Empfang gehen, wo dann auch bald der zuständige Mitarbeiter kommt. LED-beleuchtete Fototafeln mit Freiburgsmotiven (Münster, Schlossberg etc.) geben einen freundlichen Impuls in den dank

Glaswänden ganz und gar hellen Raum. Mehrere Regale und Verkaufsinselformen offerieren Sport-BHs, Bandagen, Nordic-Walking-Stöcke und vieles mehr.

Gleich dahinter liegt ein langer Raum für Lauf- und Gehanalysen sowie das sogenannte Bikefitting. Grundlage für die Analysen sind Videoaufnahmen. Der Raum ist dafür bestens ausgerüstet. Die Analysen haben das Ziel, Beschwerden zu eliminieren, oft auch die Effizienz zu steigern oder einfach nur Präventionsarbeit zu leisten. Nicht immer wird die Kundschaft vom Arzt geschickt, manchmal läuft's auch andersherum. „Das sollten Sie mal orthopädisch klären lassen!“ Das nennt man dann Synergie. ||

SCHAUB KG aus Freiburg hat 28 Filialen in Deutschland, davon 18 in Südbaden.
www.schaub.eu



AUßENBEREICH BERLINER TOR, FREIBURG



GLASGELÄNDER AUßENBEREICH BERLINER TOR, FREIBURG



TREPPENHAUS BERLINER TOR, FREIBURG

INNOVATION. PRÄZISION. PERFEKTION.

Eine problemorientierte technische Beratung, fachliches Know-how, individuelle Kundenbetreuung und höchste Qualität sind für uns die Basis partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Treppen aller Art, Vordächer, Balkone, Geländer, Einfriedungen, Carports, Maschinenbau, Schweißkonstruktionen, Laserarbeiten, Edelstahlverarbeitung Beratung & Konstruktion, Komplettfertigung.



Ackermann METALLBAU

Im Lindenfeld 18 | 77971 Kippenheim-Schmieheim
Tel. 0 78 25 / 86 47 60 | www.ackermann-metallbau.de



FLUCHTTREPPEN RATHAUS MEIßENHEIM



SPARKASSE, WILLSTÄTT

ALLES FÜR DIE GESUNDHEIT

In einem Gesundheitszentrum wie dem Berliner Tor darf eine Apotheke nicht fehlen. Im August 2020 eingezogen, gehörte Ana Paula Pereira-Kotterer zu den ersten, die ihre Räume bezogen haben...

Schon früh in der Planung stand fest, dass das 260 Quadratmeter große Sahnestück im Erdgeschoss eine Apotheke werden soll. Viele Ärzte im Gebäude, in direkter Nachbarschaft und die nahe Uniklinik bieten optimale Bedingungen. Zumal die nächste Apotheke relativ weit weg ist. Diese Nähe schätzen nun auch die Menschen, die in den vergangenen Jahren in die zahlreichen neuen Wohnungen im boomenden Freiburger Westen eingezogen sind. Seit der Eröffnung der Apotheke im August freuen sich die brasilianische Apothekerin Ana Paula Pereira-Kotterer und ihr Team deshalb auch über eine stetig wachsende Stammkundschaft in der Apotheke am Berliner Tor.

Der großzügige Verkaufsraum ist organisch gestaltet. Die Holzelemente, mit denen die geschwungene Rückwand verkleidet ist, schaffen zudem ein behagliches Ambiente. Die Inneneinrichter sind ihrem Motto auch bei allen anderen Elementen treu geblieben: Die abgehängte Decke über den Verkaufstischen nimmt die geschwungene Form der Wand auf. Indirektes Licht gibt Behaglichkeit, Deckenspots beleuchten gezielt das Sortiment. Auch die freistehenden Regale im Raum sind elliptisch. Hier finden die Kunden neben dem klassischen Apotheken-Sortiment auch eine große Auswahl an Kosmetikartikeln. Zudem hat sich die Apothekerin schon in ihren anderen Filialen, der Vogtshof-Apotheke und der Littenweiler Apotheke, einen Namen für ihr ergiebiges Sortiment und die gute Beratung zum



FOTO: Michael Bode

Im großzügigen Verkaufsraum bieten Ana Paula Pereira-Kotterer und ihr Team neben dem klassischen Sortiment auch Kosmetikartikel und Medizin für Naturheilkunde wie Homöopathie oder Bachblüten an





Nach beinahe einem Jahr hat sich die Apotheke am Berliner Tor im Stadtteil schon einen Namen gemacht

Thema alternative Medizin, etwa in puncto Bachblüten oder Homöopathie, gemacht. Bedient werden die Kunden an gleich mehreren kleinen Tresen. „Den relativ großen Abstand zwischen den Theken haben wir eigentlich aus Diskretionsgründen so geplant“, sagt die Apothekerin. „In der Pandemiezeit ist uns und unseren Kunden das und auch der luftig gestaltete Verkaufsbereich natürlich sehr zugutegekommen. Abstände waren schon alleine durch die Innenarchitektur gewährleistet.“

Mit sinkenden Corona-Zahlen können die Kunden nun auch den kleinen Sitzbereich nutzen, der sich dynamisch an eines der Regale schmiegt. „Manche Kunden sind nicht so gut zu Fuß. Die können sich hier kurz ausruhen, bis wir alles für sie zusammengesucht haben.“ Kurzweil bieten gleich mehrere große Bildschirme, die zum Beispiel über Produkte oder Aktionen informieren. ||

Apotheke am Berliner Tor, EG
Klassische Medizin, Naturheilverfahren und Kosmetik
www.apotheke-am-berliner-tor.de

Ihr Partner in der Gebäudeautomation



PLANUNG

BERATUNG

ENERGIEOPTIMIERUNG

PROGRAMMIERUNG

VISUALISIERUNG

SERVICE

www.avocos.de

79108 Freiburg | Tel. +49 (0) 761 / 50 36 157-0 | info@avocos.de

TAGESLICHT STATT NEONRÖHRE



Die Bioscientia-Gruppe betreibt im Berliner Tor ein Labor für medizinische Diagnostik. Die Mitarbeiter freuen sich über die hellen Räume - und die Kuriere über die verkehrsgünstige Lage

„Freiburg ist unser modernster Standort“, sagt Nicolas Blüm, operativer Leiter bei Bioscientia. Das Unternehmen für medizinische Diagnostik betreibt in ganz Deutschland 20 Zentren, eines davon im Berliner Tor. Auf zwei Geschossen und knapp 1500 Quadratmeter Fläche arbeiten hier ein Labor und eine Verwaltungsabteilung.

Für die sensiblen medizintechnischen Geräte hat man eigens eine Klimaanlage und spezielle Bodentechnik einbauen lassen, um die Ausleitung der Abwärme sicherzustellen. Das sei eine Herausforderung gewesen, dank der hervorragenden Gegebenheiten in dem Gebäude aber gut umsetzbar. „Überhaupt hat uns der Bau von Anfang an überzeugt“, so Blüm. Vor allem die großen Fenster, die Arbeiten bei Tageslicht ermöglichen, seien toll. „Das ist für ein medizinisches Labor nicht üblich, anderswo sitzt man den ganzen Tag unter Neonlicht.“

Daneben sei die Lage sehr verkehrsgünstig. „Schließlich bringen unsere Kuriere täglich tausende Proben ins Labor.“ In Freiburg hat Bioscientia sogar ein Diagnostikzentrum für Patienten einrichten können. „Es ist schön, dass wir dank der repräsentativen Räume jetzt auch Besucher empfangen können“, sagt Blüm. ||

Für die sensiblen Geräte hat Bioscientia eine eigene Klimaanlage einbauen lassen. Die Abwärme wird durch eine spezielle Bodentechnik nach draußen befördert

BIOSCIENTIA wurde im vergangenen Jahr 50. Am Standort Freiburg sind 56 Mitarbeiter tätig.
www.bioscientia.de

Botech GmbH

**KEINE SORGE, WIR LASSEN
SIE NICHT FALLEN**

BETONBOHREN
BETONSÄGEN
ABBRUCHARBEITEN
ASBEST- UND
SCHADSTOFFSANIERUNG
BRANDSCHUTZ
MIETPARK
MASCHINENVERKAUF



WOHNEN AUF ZEIT - VOM FEINSTEIN

Freiburg-Besucher, die sich in den eigenen vier Wänden wohler fühlen, freuen sich über 33 neue und extrem elegante Boutique-Appartements in bester Lage - 1a-Service inklusive

FOTOS: Hotel Stadt Freiburg



Jedes der 33 Boutique-Appartements hat sein eigenes, elegantes Gesicht. Dieses Appartement kann von maximal zwei Personen bewohnt werden. Architektin Heidi Wiest setzte mit kraftvollen Farben Akzente



Es gibt verschiedene Gründe, warum man mal für eine Weile sein Zuhause verlassen muss und zum Teil sogar für mehrere Wochen oder Monate ein Domizil auf Zeit bezieht. Das Berliner Tor und das Hotel Stadt Freiburg bieten dafür ab sofort die optimale Lösung: 33 elegante Luxusappartements – auf Wunsch mit jedmöglichem Service, der das Leben bequemer macht.

Die gesamten Obergeschosse im Ostflügel des Berliner-Tor-Gebäudes sind den Boutique-Appartements des Hotel Stadt Freiburg vorbehalten. „Die Zeiten sind nicht einfach“, sagt Dr. Kirsten Moser, Geschäftsführerin des Hotel Stadt Freiburg. „In der ganzen Stadt sprießen Appartementhäuser wie Pilze aus dem Boden. Wichtig war uns, dass wir uns abheben von den anderen Appartements.“ Die Familie Burtsche, die auch das Colombi Hotel in Freiburgs Innenstadt betreibt, weiß natürlich, wie das geht – Eleganz, gepaart mit einer Prise Luxus und exzellentem Service.

Zu mieten gibt es Appartements von 30 bis 95 Quadratmeter Fläche. Während die kleinen Wohnungen guten Komfort für ein bis zwei Personen bieten, können sich in die größeren auch ganze Familien einmieten. Einige Appartements verfügen über fünf Bet-

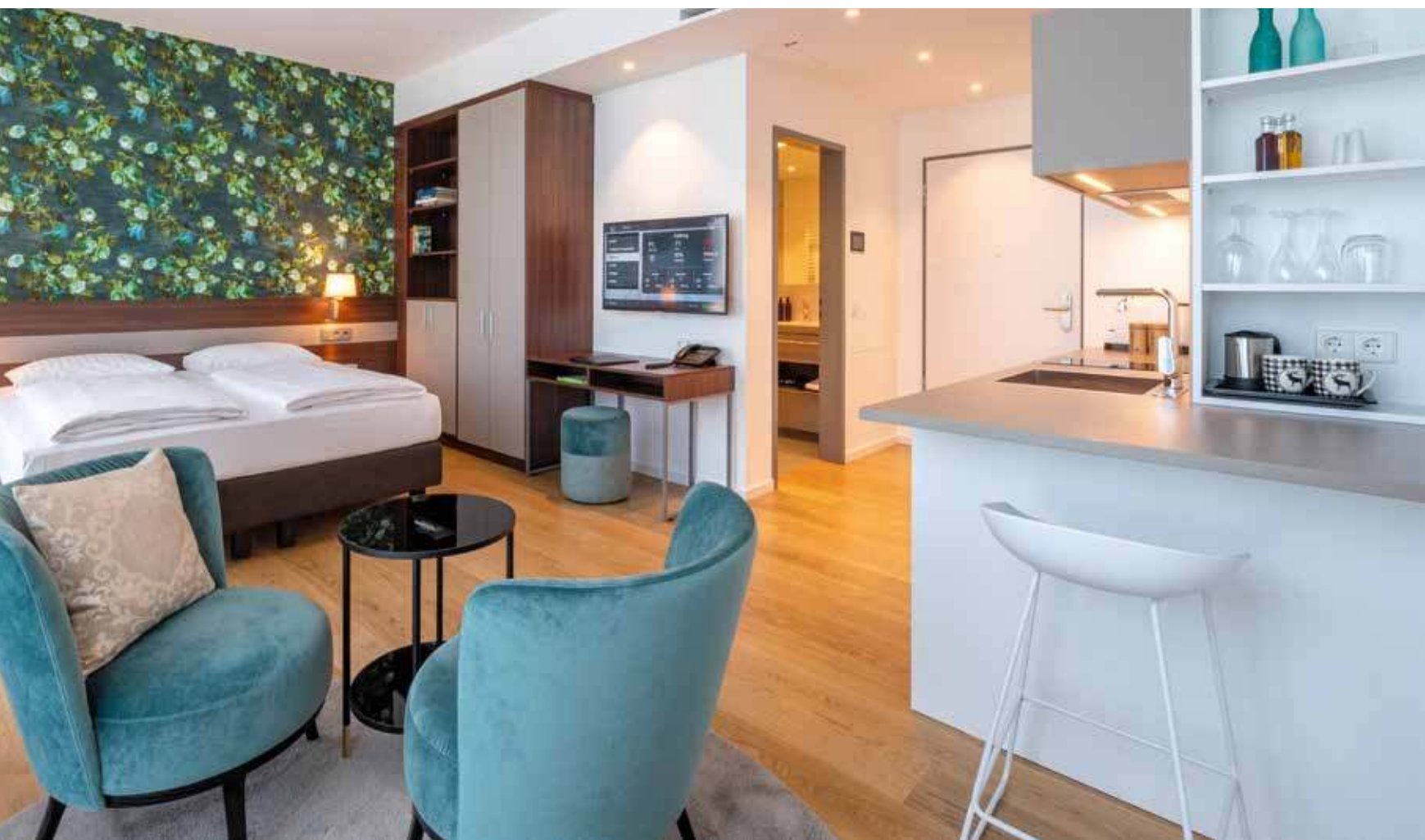
ten in drei Schlafzimmern. Die Küchen sind ausgestattet – vom Topf über Teller, Kapsel-Kaffeemaschine, Wasserkocher bis hin zur Blumenvase ist alles vorhanden. Elegante Bäder und natürlich Fernsehen und Internet gehören in allen Wohnungen zum Standard.

Die Gestaltung und Einrichtung der Appartements hatte Heidi Wiest, Bauherrin des Berliner Tors und selber Architektin, übernommen – gerade auch mit geschärftem Blick für das Kleine (von ihrer Liebe zum Detail erzählt sie auch im Interview auf Seite 58). „Als Architektin ist das mein Anspruch. Was ich gestalten kann und will, das sollte ich auch gestalten“, sagt Heidi Wiest. Das Ergebnis sieht man in den Appartements in jeder Ecke. Sei es die gemusterte Tapete über einem Bett, ein einzelner Sessel, der gekonnt einen Farbakzent setzt oder das Teeservice, das dem jeweiligen Konzept folgt.

Bei der Anreise kümmert sich das Team des Hotel Stadt Freiburg um die Gäste – die Rezeption ist 24 Stunden besetzt und so ist das Einchecken rund um die Uhr möglich. „Die Menschen kommen meist entspannt hier an, denn unser Haus ist sehr gut von überall zu erreichen. Ein weiterer Vorteil unseres Hauses ist die große, übersichtliche Tiefga-



FOTOS: Hotel Stadt Freiburg



Ob groß oder klein. Jede Wohnung verfügt über eine Küche. Wer möchte, auf den wartet bei Einzug ein Willkommenspaket im Kühlschrank. Oder man nutzt die umliegenden Restaurants



rage. Langes Suchen nach Parkplätzen ist somit nicht nötig“, sagt Kirsten Moser.

Und der Aufenthalt – egal ob drei Nächte oder sechs Monate – bleibt entspannt. Denn die Mieter können auf Wunsch den Service des Vier-Sterne-Hotels nutzen. „Gerne füllen wir am Anreisetag den Kühlschrank mit einem unserer Willkommenspakete“, sagt die Hoteldirektorin. Dank der vielen neuen Nachbarn kann man sich auch entscheiden, ob man lieber im Hotel am reichhaltigen Frühstücksbuffet oder etwa in Armbrusters Lieblingsplatz, der integrierten Bäckerei, den Tag beginnt. Am Mittag erweitert der Italiener im Erdgeschoss das Angebot. Wäscheservice, Housekeeping – wer hier lebt, muss sich um Hausarbeit keine Gedanken machen. „Wer hierherkommt, kann sich ganz und gar auf seine Arbeit oder den Urlaub konzentrieren“, verspricht Kirsten Moser, „Um den Rest kümmern wir uns.“ ||

BOUTIQUE - APPARTEMENTS im Berliner Tor – Wohnen mit allem Komfort. Buchbar über: www.hotel-stadt-freiburg.de



Größere Apartments (oben) verfügen über ein eigenes Wohnzimmer. Die kleineren Apartments (Mitte) bieten trotzdem jeden Komfort. Alle Wohnungen verfügen über elegante Bäder (unten)



WIR MACHEN QUALITÄT, DIE SICH SEHEN LASSEN KANN.

Wir sind Ihre Experten für Innenputz, Außenputz, Wärmedämmung, Trockenbau, Gerüstbau, Malerarbeiten und Edeldputz. Aus einer schlichten Wand kann mit Innenputz etwa ein edles Kunstwerk entstehen. Mit einem qualitativen Außenputz schützen Sie das Mauerwerk dauerhaft vor Witterungs- und Umwelteinflüssen. Sie unterstützen aber auch die Isolierung des Gebäudes und beugen damit Energieverlusten vor.

Und klar: Das Auge wohnt mit. Sprechen Sie uns einfach auf die Gestaltungsmöglichkeiten mit Edeldputz an.



DANIEL STRITTMATTER GMBH
Fasanenweg 3 | 79235 Achkarren | www.strittmatter-stuckateur.de
Tel. 0 76 62 / 9 40 07 | Fax 0 76 62 / 9 40 37 | Mobil 01 72 / 7 40 54 19

Ihr Partner
rund ums Haus

STRITTMATTER
GIPSER & STUCKATEUR

- Gerüstbau
- Außenputz
- Innenputz
- Trockenbau
- Malerarbeiten
- Wärmedämmung

RUHE, DIE WISSEN SCHAFFT

Medizinische Forschung erfordert Labore, Petrischalen und weiße Kittel? Nicht immer! Manchmal reichen auch einfache Büros, die den Wissenschaftlern die Ruhe bieten, die sie für ihre Reviews brauchen. Wie bei Cochrane im Berliner Tor...



Die Cochrane Deutschland Stiftung (CDS) ist bekannt für die Qualität ihrer Reviews. In ihnen fassen die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Stiftung die Ergebnisse der medizinischen Forschung zusammen. Zu verschiedenen Themen leisten sie so einen systematischen Forschungsüberblick für all diejenigen, die den Stand der Forschung zu dem entsprechenden Thema kennen müssen: Studierende, Ärzte, die Politik und die interessierte Öffentlichkeit. Cochrane wühlt sich für sie durch die einschlägigen Studien. Thema eines neulich erschienenen systematischen Forschungsüberblicks ist etwa: die Rolle der Nahrungsergänzung mit Vita-

minD bei der Behandlung von Covid-19. Die Wissenschaftler sichten darin die kontrollierten, randomisierten Studien aus dem Forschungsdiskurs, prüfen sie und führen das Wissen zusammen. „Unsere Mission ist es, mit unserer Arbeit evidenzbasierte Entscheidungen zu fördern“, sagt die geschäftsführende Vorständin der Cochrane Deutschland Stiftung, w Alex Kaiser.

Cochrane ist ein globales, unabhängiges Netzwerk. Das Bundesministerium für Gesundheit fördert die Stiftung mit einer Million Euro im Jahr. In Freiburg erfährt der deutsche Standort zudem vielfältige Unter-



Von wegen Elfenbeinturm! Hier sitzt die Stiftung, die sich das Zugänglichmachen der Forschung zum Ziel gesetzt hat, in lichtgefluteten Büros im ersten Stock. Die ruhigen Zweierbüros reißen sich an der Südwestseite aneinander



stützung durch das Universitätsklinikum – insbesondere durch das Institut für Evidenz in der Medizin, welches zusammen mit der Stiftung aus dem damaligen Deutschen Cochrane-Zentrum hervorgegangen ist. Beide sind auch nach ihrem Umzug ins Berliner Tor direkte Nachbarn. So lassen sich Synergien optimal nutzen.

„Alle zwei Wochen haben wir unsere gemeinsame Team-Besprechung“, sagt Vorständin Kaiser als Beispiel für die enge Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher, aber auch auf organisatorischer Ebene. Das Institut und Cochrane arbeiten Tür an Tür und teilen sich die Südwestseite des ersten Stocks.

„Forschung braucht Austausch. Das ist hier gegeben“, sagt Kaiser.

In den Räumen erfahren die Forschenden die für ihre Arbeit erforderliche Ruhe und Atmosphäre. Die zwölf Leute arbeiten in Zweierbüros und empfinden das im Vergleich zur vorherigen Situation in einem Großraumbüro als großen Gewinn in Bezug auf ihre Arbeitsleistung sowie die Arbeitseffizienz. Genauso trägt das angenehme Raumklima zur guten Arbeitsatmosphäre bei. „Die Zweierbüros waren uns besonders wichtig“, sagt Kaiser. „Darauf haben wir großen Wert gelegt – und zum Glück hatten wir die Möglichkeit, die

Raumaufteilung als Mieter aktiv mitzugestalten. In den nebeneinanderliegenden Büros können wir ungestört arbeiten und dennoch auf kurzem Weg den persönlichen Austausch suchen.“ Alle Büros verfügen über mindestens zwei Fensterseiten – eine zur sonnigen Südwestseite und zum Flur. „Wir genießen die Helligkeit und die Lichtdurchflutung und das gute Raumklima“, sagt die geschäftsführende Vorständin nach einem Jahr im neuen Büro. ||

COCHRANE DEUTSCHLAND STIFTUNG,
Eingang Berliner Allee 2
www.cochrane.de



Die abgehängte Baffeldecke im großzügigen Empfangsbereich und in den Fluren versteckt nicht nur Versorgungsleitungen, sondern sorgt dank ihrer schallschluckenden Eigenschaften für mehr Privatsphäre bei der Anmeldung in der kardiologischen Fachpraxis

Endlich ausreichend Platz und ein verbesserter Workflow: Mit dem Umzug ins Berliner Tor haben Die Kardiologen Freiburg nicht nur einen fünften Facharzt mit in die Gemeinschaft aufnehmen können, sondern auch Arbeitsabläufe optimiert. „Wir haben einen regelrechten Digitalisierungsschub gemacht und werden gerade zu einer papierlosen Praxis“, sagt Dr. med. Bernward Saurbier. Das spart Zeit und Aufwand und sorgt für Überblick – ein Plus für Patienten, Ärzte und



IN GUTEN HÄNDEN UND RÄUMEN

Im langen Flur geben mehrere Warteinseln vor den einzelnen Untersuchungs- und Arztzimmern optische Struktur und ermöglichen eine optimale Steuerung des Patientenflusses. Fußbodenbeläge aus hochwertigem Laminat sind hygienisch, das Holzdekor sorgt für angenehme Wärme



Praxismitarbeiter. Für eine Raumplanung, die perfekt auf die Ansprüche einer Praxis ausgelegt ist, zogen die Ärzte einen spezialisierten Praxisplaner hinzu.

„Um etwa bei einem Herzultraschall eine optimale Sicht auf die Monitore zu haben, muss es möglichst dunkel sein“, erklärt der Mediziner. Innenliegende, fensterlose Räume mit nur einem Oberlicht über der Tür sind hier die Lösung. Alle anderen Räume sind hell und

offen. „Wir haben großen Wert darauf gelegt, das Personal in die Planung einzubinden“, sagt Saurbier. Der Personalraum liegt zum lichten Innenhof, die Umkleideräume sind großzügig bemessen, selbst eine Dusche ist vorhanden.

Ein wichtiger Pluspunkt: Die Nähe zur Uniklinik – schließlich arbeiten einige der Mediziner auch als Notärzte. Im St. Josefskrankenhaus, nur wenige Minuten entfernt, bieten die

Fachärzte invasive kardiologische Therapien wie beispielsweise Herzkatheter-Untersuchungen an. „Das ist eine Besonderheit unserer Praxis“, betont Saurbier, „die Patienten bekommen alles aus einer Hand“. ||

DIE KARDIOLOGEN, Herzspezialisten auf 543 Quadratmeter
www.diekardiologen-freiburg.de

ZENTRALE NACH MASS

Die Geschäftsstelle der Allianz in Freiburg ist Zentrale für den Außendienst und alle selbständigen Agenturen zwischen Herbolzheim, Villingen-Schwenningen, Lörrach. Im Berliner Tor hat sie sich ganz nach den Wegen und Abläufen eingerichtet. Vertreter finden nun einfacher her, wollen aber kaum wieder gehen

Sie waren die ersten Mieter im Berliner Tor: Zum 1. April 2020 hat die Freiburger Geschäftsstelle der Allianz ihre neuen Büros bezogen. Mit der Einrichtung beschäftigten sich die Geschäftsstellenleiter Marc Norbistrath und Büroleiter Stefan Ehret aber schon weit davor. Mit ihrem Vermieter konnten sie die Raumaufteilung mitbestimmen – und darüber sind sie jetzt sehr froh. „Durch die Grundrissgestaltung haben wir eine große Effektivität geschaffen statt einfach nur viele Gänge“, sagt Norbistrath.

Das Büro hat zwei Eingänge. Ehret erklärt: „Auf der Seite des Haupteingangs haben wir den Open-Space-Bereich, wo sich die Mitarbeiter und die Vertreter auch mal austauschen können. Das war uns sehr wichtig, genauso wie die Schulungsräume, die sich miteinander verbinden lassen. Auf der anderen Seite befinden sich für den Außendienst die Denkerzellen, drei allein durch Glas abgetrennte Einzelzimmer.“ In ihnen können die Außendienstmitarbeiter Onlineberatungen durchführen, Vorbereitungen auf die nächsten Schulungen vornehmen oder sich zum ruhigen Arbeiten zurückziehen. Zukünftige Mitarbeiter bereiten sich hier auf das Assessment-Center vor. Zwischen diesen beiden Bereichen befinden sich die Büros des Geschäftsstellenleiters, des Büroleiters, der Innendienst- und Außendienstmitarbeiter, die Bewerber-Lounge und eine Cafeteria. „Für uns wie für alle Besucher ist der Standort spitze“, sagt Norbistrath. „Das Hotel Stadt Freiburg ist nebenan, der Weg zum Bäcker kurz und die Anbindung top – mit Fahrrad, Auto oder der Bahn. Und drinnen belohnen dich das Licht und die Aussicht.“ ||

ALLIANZ, 502 Quadratmeter,
Eingang Berliner Allee 4
www.allianz-vertrieb.de/freiburg



\\ FENSTER \\ FASSADEN \\ SONDERKONSTRUKTIONEN

QUALITÄT NACH MAß



NR
METALLBAU

NR Metallbau GmbH

Max-Planck-Str. 3 \\ 47638 Straelen \\ T: +49 2834 91591 \\ info@nr-metallbau.de \\ www.nr-metallbau.de

ALLE UNTER EINEM DACH

„Was uns ganz besonders reizt: der medizinische Schwerpunkt hier im Berliner Tor.“ Dr. med. Michael Waschkies zählt auf: „Die Kollegen aus der kardiologischen Praxis sind gleich über den Flur, und mit Bioscientia haben wir zudem ein Labor im Haus“, sagt der Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin. „Das schafft Synergien und ist für alle eine Bereicherung.“ Eine Apotheke und ein Sanitätshaus runden das Rundum-Angebot für die Patienten ab. Zudem: Er selbst, die Praxismitinhaberin Dr. med. Annette Spohrer sowie eine weitere Kollegin arbeiten in enger Abstimmung mit den Fachabteilungen der Uniklinik, deren Campus nur wenige Straßen weiter beginnt.

Die Räume der Praxis am Seepark – der Name ist im Sommer 2020 mit ins neue Heim gezogen – sind großzügig, die Aufteilung ist luftig. Holzoptik, helle Farben, viel Licht in Räumen und Durchgangsbereichen, dank vollverglaster Trennwände und Türen in den Durchgangsräumen. Hinter dem Eingangsbereich mit der geschwungenen Theke und dem Wartezimmer liegen die Untersuchungsräume. Vier Ärzte können gleichzeitig arbeiten – „wir möchten zukünftig personell noch aufstocken, dafür haben wir nun den Platz“, erklärt Michael Waschkies.

Lange Deckenleuchten erhellen die Flure, in den Behandlungs- und Warteräumen sorgen runde Lampen von Hatec für optimale Beleuchtung.

Dazu kommt ausreichend Tageslicht, dank der vollverglasten Fassade: „Das ist beispielsweise bei Hautkrebsvorsorgeuntersuchungen das Beste“, sagt Waschkies. Die Praxis ist nach Süden ausgerichtet, die Rollläden helfen, den Sonneneinfall zu regulieren. Ansonsten seien keine weiteren Vorhänge nötig, betont der Mediziner. „Auch wenn die Fassade aus Glas ist – die Räume gehen so weit in die Tiefe, dass von außen keiner hineinschauen kann.“ Zusätzliche, freistehende Sichtbarrieren seien nur in einem einzelnen Funktionsraum in Nutzung.

Wie in jeder Praxis waren auch in den Räumlichkeiten der Hausärzte besondere Anpassungen nötig. Zusätzliche Wasserleitungen für die zahlreichen Waschbecken, Bodensteckdosen für portable Untersuchungsgeräte etc. „Die Ansprüche an die technische Ausstattung sind in einer medizinischen Praxis recht groß“, sagt Michael Waschkies. „Aber wir waren rechtzeitig in die Planung einbezogen und konnten alle Besonderheiten unterbringen.“ Besonders bedeutsam:



FOTOS: Michael Bode



Die im gesamten Gebäude bewährte Baffeldecke aus Filz sorgt auch in dieser Praxis für eine perfekte Schallisolation. Ein besonderer Hingucker zum Reinsetzen: die „Beichtstühle“, wie die eigens von einem Schwarzwälder Schreiner angefertigten – und gerne genutzten – Sitznischen schon von Patienten scherzhaft genannt wurden



Die großzügigen Untersuchungs- und Behandlungsräume bieten dank der Glasfassade ausreichend Tageslicht, das durch Rollläden reguliert werden kann. Schatten bieten auch die geretteten Eschen vor dem Gebäude

eine gute Temperaturregulation. Schließlich sitzt niemand gerne verschwitzt beim Arzt, und auch die empfindlichen Geräte dürfen nicht heißlaufen. „Die Baukernaktivierung funktioniert: Im Winter ist die Isolation gut, im Sommer ist es ausreichend kühl.“

Die Lage in der zweiten Ebene des Gebäudes ist dank des barrierefreien Zugangs und der hauseigenen Tiefgarage für die teils mobilitätseingeschränkten Patienten gut zu erreichen. „Wir bekommen viel Lob für unsere neuen Räume“, berichtet Wasch Kies. „Hier in Freiburg, in dieser Nachbarschaft mit ihrer internationalen und akademischen Ausrichtung, ist das Anspruchsniveau der Patienten besonders hoch.“ Eine gelungene und ansprechende Architektur sei vor diesem Hintergrund besonders wichtig und drücke die Wertschätzung für Patienten und Mitarbeiter aus. „Wir behandeln als hausärztliche und internistische Primärversorger eine große Bandbreite an Patienten“, fügt der Mediziner an, „und niemand geht ja wirklich gerne zum Arzt – daher war es uns wichtig, dass sich Patienten aus allen Altersgruppen bei uns wohlfühlen, Kleinkinder ebenso wie Studenten oder Senioren“. ||

PRAXIS AM SEEPARK,
Hausärztlich-internistische
Gemeinschaftspraxis
www.praxis-am-seepark.de

IHR SPEZIALIST FÜR ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN



**ELEKTRO
GEPPERT** G m b H
Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*

ELEKTRO GEPPERT GMBH

Hafenstraße 26 | 79206 Breisach am Rhein | Tel.: 07667 69 48 | E-Mail: info@elektro-geppert.de | www.elektro-geppert.de

VIEL RAUM FÜR NEUE IDEEN

Sellwerk und Zypresse sind Marken des Kramer Verlags. Sie haben sich den vierten Stock eingerichtet. Im Berliner Tor finden die Medienunternehmen die Technik und die Atmosphäre, die sie brauchen

Die Schwesterunternehmen Sellwerk und Zypresse teilen sich rund 1600 Quadratmeter, beide haben ihre Flächen im vierten Stock des Berliner Tors. Die Marken der Kramer Verlags-GmbH & Co. KG produzieren sowohl Print- als auch Onlinemedien und halten für ihre mittelständischen Kunden ein vielfältiges Angebot an Werbemöglichkeiten bereit. An ihre neuen Büros stellten die Medienunternehmer daher einige Ansprüche...

Sellwerk repräsentiert nicht nur den Kramer Verlag, sondern ist der gemeinsame Markenauftritt von bundesweit

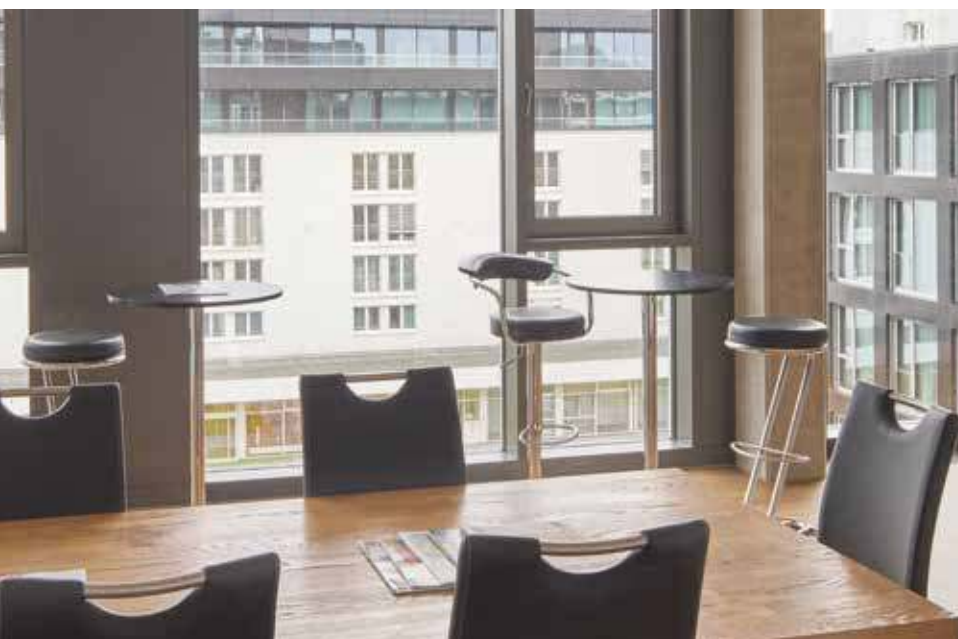


FOTOS: Michael Bode



Meetings sind wichtig im Mediengeschäft. Die Teams von Zypresse und Sellwerk haben in ihren Büros die besten Möglichkeiten, sich online und face to face zu besprechen. Sellwerk hat dafür zwei Konferenzräume, und auch in den Gemeinschaftsräumen (Bild unten) ist der Austausch willkommen.

Vom vierten Stock aus haben die Mitarbeiter und Gäste außerdem einen guten Ausblick, nicht nur in den Innenhof, sondern auch bis in den Schwarzwald. „Das öffnet den Geist und gibt unseren Prozessen ausreichend Raum“, sagt Caroline Kross vom Zypresse-Verlag





Meeting? Geht dank der modernen Büro- und Haus-technik genauso digital wie vor Ort. Die Räume sind für beides bestens eingerichtet

21 Verzeichnisverlagen. Die Marke produziert Imagefilme, konzipiert Google-Ad-words-Kampagnen, designt Websites, schaltet Werbung auf Facebook und macht ihre Kunden sichtbar, indem sie sich um die Verankerung von Firmendaten auf den zentralen Onlineportalen kümmert. Im südwest-deutschen Raum geschieht das von den Standorten Karlsruhe und Freiburg aus. „Wir sind der Digitalpartner für kleine und mittelständische Unternehmen“, sagt Geschäftsführer Levente Pakot. Klar also, dass ihm bei der Bürosuche die technischen Möglichkeiten des Standorts besonders wichtig waren. Aber nicht nur: „Die großzügige Bauweise

spiegelt sinnbildlich auch unsere Bestrebung wider, als Unternehmen zu wachsen“, sagt er. „Und die hellen Räumlichkeiten mit bodentieffen Fenstern verstärken die bei uns verbreitete angenehme und fast familiäre Stimmung dabei architektonisch.“ Für die Besprechungen stehen dem Team zwei Konferenzräume zur Verfügung. Die Zypresse Verlags-GmbH arbeitet im Büro nebenan in zwölf Räumen. Das Team produziert Publikumsmedien wie die bekannte Freiburger Zeitung Zypresse und bietet Kunden darin sowie online einen attraktiven Marktplatz mit Kleinanzeigen. „Durch unsere verschiedenen Projekte sind wir ein

Treffpunkt für Künstler, Kulturschaffende und Kreative in Freiburg“, sagt Caroline Kross aus der Geschäftsführung. „Wichtig am neuen Büro sind uns die barrierefreien Zugangsmöglichkeiten, die Anbindung generell und die Energieeffizienz. Außerdem öffnet der Ausblick hier den Geist und gibt unseren kreativen Prozessen Raum.“ ||

ZYPRESSE und SELLWERK
800 + 800 Quadratmeter,
Eingang Breisacher Straße 86
www.zypresse.com
www.sellwerk-freiburg.de



Freie Sicht, familiäre Stimmung: Der Blick auf das Leben in den Straßen des Freiburger Westens wie auch auf das Bürogebäude Westarkaden ist frei, und innen die Einrichtung bewusst freundlich. Auf diesem Boden gedeihen Ideen

BEWAHREN SIE
EINEN **KÜHLEN KOPF,**
UND LEHNEN SIE SICH
ENTSPANNT ZURÜCK!



IHR ZUVERLÄSSIGER UND REGIONALER PARTNER FÜR KÄLTE- UND KLIMATECHNIK.



Die Tagungsräume (Mitte und links oben) befinden sich in einem gesonderten Flügel. Der Pausenraum und die große Dachterrasse (oben und links) sind die Wohlfühl-Highlights der neuen Räume. Das findet auch das Team der TÜV Süd Akademie (links unten) um Christian Schrader



LERNEN UNTER WOLKEN

Bis zu 80 Menschen können sich in Zukunft im Training Center der TÜV Süd Akademie weiterbilden. Inspiriert werden sie dabei sicherlich vom atemberaubenden Blick der neuen Location

Schon alleine die Lage hätte den Ausschlag für den neuen Standort der TÜV Süd Akademie in Freiburg geben können: Gerade mal acht Minuten von Hauptbahnhof und Innenstadt entfernt, ist sie gut erreichbar für die Seminarteilnehmer, die aus ganz Deutschland anreisen, um sich hier in den Bereichen Management, Technik und Gesundheit weiterzubilden.

Doch auch das Gebäude an sich bietet optimale Voraussetzungen für gutes Lernen. Dank der flexiblen Grundrisse ließen sich die 550 Quadratmeter Fläche im 5. Ober-

geschoss des Berliner Tors optimal an die gewünschte Nutzung anpassen. So ist die Fläche zweigeteilt: Rechts vom Eingang öffnet sich der Tagungs- und Seminarbereich. Die vier Seminarräume können nach Corona von bis zu 80 Personen zur gleichen Zeit genutzt werden. Die modernen, hellen Räume können nach Bedarf möbliert werden. Beamer, Leinwände und andere technische Voraussetzungen wurden geschaffen, um einen geschmeidigen Seminarablauf zu garantieren – vor allem in aller Ruhe. Denn um in den Pausenbereich zu kommen, lässt man zwei massive Türen und einen Flur

hinter sich. So ist sichergestellt, dass Unterhaltungen den Seminarablauf anderer Gruppen nicht stören. Highlight des großzügigen Pausenraums ist die angeschlossene Dachterrasse, von der aus man bei schönem Wetter bis in die Vogesen und den Schwarzwald sehen kann. Auch die Büros der Mitarbeiter sind in diesem Flügel angesiedelt. ||

Die TÜV Süd Akademie ist ein Anbieter für berufliche Aus- und Weiterbildung. Mehr dazu unter: www.tuvsud.com/akademie

BERATUNG MIT AUSBLICK

Im sechsten Stock des Berliner Tors hat sich die Sozietät Heilshorn Mock Edelbluth auf rund 420 Quadratmetern ein Traumbüro geschaffen. Mandanten und Mitarbeiter sind vollauf begeistert - auch von der herrlichen Aussicht



FOTOS: Michael Bode



Großzügig und doch privat:
Hinter den vollverglasten,
edlen Trennwandsystemen von
Goldbach Kirchner bleiben die
Gespräche zwischen Anwälten
und Klienten vertraulich

Vom Konferenzraum aus
haben die Anwälte, ihre
Geschäftspartner und
Kunden einen atemberauben-
den Blick über Freiburgs
Westen bis hin zum
Kaiserstuhl und den Vogesen



Selbst wer keinen anwaltlichen Rat sucht, würde vermutlich gerne einmal die Räumlichkeiten der Kanzlei Heilshorn, Mock und Edelbluth aufsuchen. Gelegen im obersten Stockwerk des Berliner Tors kommen die Juristen und ihre Mitarbeiter tagtäglich in den Genuss eines traumhaften Ausblicks auf die Stadt Freiburg und das Umland – beneidenswert!

Lange Zeit hatten die drei Rechtsexperten anlässlich ihrer Kanzleigründung neue Büroräume gesucht, doch stets gab es Haken. „Bis wir schließlich hier oben standen, im sechsten Stock, und aus den großen Fenstern blickten. Da wussten wir, das ist es jetzt, das ist perfekt“, erklärt Dr. Markus Edelbluth, der genau wie seine Partner Dr. Darío Mock und Professor Dr. Torsten Heilshorn sowie die beiden angestellten Rechtsanwältinnen Dr. Katalin Vollmann und Margarete Frick Experte auf dem Gebiet des Verwaltungsrechts ist.

Der Einzug in die neue Arbeitswelt in luftigen Höhen erfolgte schließlich im Juli 2020. Auf 420 Quadratmetern kümmern sich die Anwältinnen und Anwälte mit ihren fünf Mit-

arbeiterinnen heute vor allem um Belange des Bau-, Planungs- und Umweltrechts, helfen bei der Schaffung von Rechtssicherheit im Zusammenhang mit Bauvorhaben sowohl auf kommunaler als auch auf Bauherren- und Investoreenseite.

Und das ganze eben auch mit einer Rundum-Panoramaaussicht. An guten Tagen, erklärt Dr. Edelbluth, reiche der Blick zum

Schauinsland, in die Vogesen und sogar bis zum Kandel. Möglich machen das – neben dem oft guten Wetter im Breisgau – die bodentiefen Panorama-Fenster des Berliner Tors. Überhaupt dominiert in den Kanzleiräumen Glas, auch als Material für Türen, Trenn- und Zwischenwände.

„Das war natürlich erst mal eine Umstellung“, erzählt Edelbluth. Normalerweise sei man es in einer Kanzlei gewöhnt, fast schon abge-





Klare Linien, die Dominanz der Farben Grau, Braun und Weiß sowie ein modernes Lichtkonzept sorgen in den Büroräumen der Kanzlei Heilshorn Mock Edelbluth für eine tolle Atmosphäre. Das kommt bei Mitarbeitern und Mandanten gut an

schottet hinter einer dicken Wand und einer geschlossenen Holztüre zu arbeiten. „Bei uns ist das mit dem vielen Glas anders. Wir haben uns ganz bewusst für eine solch luftige Unterteilung entschieden, denn sie ist für die Kommunikation innerhalb des Teams eine tolle Sache. Es geht uns nicht darum, jemanden zu kontrollieren. Vielmehr schaffen die Glaselemente eine wunderbare Transparenz.“ So könnten die Mitarbeiter beispiels-





Dr. Darío Mock, Professor Dr. Torsten Heilshorn und Dr. Markus Edelbluth beraten als hochspezialisierte Experten ihre Mandanten auf dem Gebiet des Verwaltungsrechts. Ihre neuen Räumlichkeiten im Berliner Tor finden sie schlicht „perfekt“

weise sehen, welcher Kollege gerade nicht telefoniert, und das persönliche Gespräch suchen, anstatt von einem Büro im anderen anzurufen.

Aber wollen die Mandanten auch gesehen werden, wenn sie beim Anwalt sitzen? „Natürlich nicht“, sagt Dr. Edelbluth. Und so sorgen Vorhänge für die nötige Diskretion. Aber keine Lamellen-Jalousien, wie man sie aus Arztpraxen oder anderen Anwaltsbüros kennt, sondern ganz klassische Stoffgardi-

nen. „Die bilden einen tollen Kontrast zu der modernen Architektur“, findet Edelbluth. „Sie sorgen nicht nur für eine wohnliche Atmosphäre sondern auch für einen guten Schallschutz.“

Architektonisch bestechen die Räumlichkeiten durch gerade Linien, das Ambiente ist dank eines modernen Beleuchtungskonzepts modern, wirkt aber dank des Eichenparketts nie unterkühlt. Von den Mitarbeitern gibt es ein ebenso gutes Feedback auf die neuen Arbeitsräume wie von den Mandanten. „Wir

sind alle froh, hier arbeiten zu dürfen, sagt Edelbluth, überzeugt davon, in diesem Fall für alle Kolleginnen und Kollegen zu sprechen. ||

HEILSHORN, MOCK, ELDELBLUTH bieten hochspezialisierte Beratung im öffentlichen Recht
www.hme-recht.de

Vom Baum zum Boden - Wir gestalten Ihren Lebens(t)raum



Fotos: supering + bertold Werkmann - fotolia.com



.. **R. DILGER** ..
■ ■ P A R K E T T ■ ■

Sasbacher Str. 9 · 79111 Freiburg · Tel: 0761 - 82215 · info@parkett-dilger.de

www.parkett-dilger.de

Gebautes Arbeitsklima: Die Mieter im Berliner Tor waren frei bei der Raumgestaltung. Die IIC AG hat sich den Raum zu ihrer Arbeitsweise geschaffen: Die (Kommunikations-)Wege sind kurz der Chef braucht kein Vorzimmer...



ES ZÄHLT DAS DRUMHERUM



Es zählt das Drumherum, die Verpackung. Das weiß niemand besser als die IIC AG. Der Global Player aus Freiburg hat im Berliner Tor selbst eine neue Hülle gefunden und atmet seither Start-up-Luft...

„Die Verpackung bestimmt zu einem gewissen Teil immer auch den Inhalt“, sagt Wolfgang Walk, Gründer und Vorstandsvorsitzender der IIC AG aus Freiburg. Mit seinem 1995 gegründeten Unternehmen agiert er auf fünf Kontinenten und arbeitet für Konzerne wie Unilever. „Unsere Verpackungen sind ökologisch, genauso ist die Schutzfunktion immer mitzudenken.“

Wolfgang Walk ist Ingenieur, Wirtschaftsingenieur und hat Lebensmitteltechnik studiert. Der heute 58-Jährige wollte nach dem Studium raus in die Welt und sein eigener Chef sein. Geschafft hat er das mit innovativen Verpackungen und einer Idee: Walks IIC Packaging, das Kernstück der AG, lässt für die ganze Welt produzieren – mit 12 Produktionsbetrieben und kaum mehr Mitarbeitern: „15 Mann organisieren das alles“, sagt Walk. „Wir entwickeln die Ideen, sind schnell, agil und halten das unternehmerische Risiko gering.“ Mehr als 25 Millionen Euro Umsatz macht die IIC AG mittlerweile jährlich.

Zu den innovativen Verpackungen gehören etwa Tomatenverpackungen mit einem reduzierten Anteil an Holzfasern und dafür 25 Prozent Grasfaseranteil. Das spart Wasser beim Wachstum der Ressourcen und CO₂ bei der Herstellung. Für Fleisch und Fisch setzt IIC auf Hybridverpackungen aus Polypropylen (PP) und Polyethylenterephthalat (PET). Auf den Kunststoff könne man hier aus Gründen der Lebensmittelsicherheit nicht verzichten, erklärt Marketingleiter Benjamin Winterhalter. Dafür reduziere man das Gewicht und mache die Verpackung



Wolfgang Walk ist in einem normalen Jahr 180 Tage auf Reisen, besucht Produktionen, trifft Kunden, diskutiert Trends. Symbol dafür: der zugeklebte Reisekoffer.

Das Büro im Berliner Tor ist der ideale Kreativort für Walks Team - kurze Wege, Treffpunkte und Rundumblick in die Welt. Vielflieger Walk (unten) im Übereckbüro weiß: Der Himmel ist keine Grenze, sondern eine Inspiration



recyclbar. „Platz und Gewicht sparen wir durch die Form ein“, erklärt der junge Mann, der neben der Marketingleitung noch weitere Funktionen im Unternehmen innehat, etwa auch in der Foodtrailer-Marke Buddy Star, einem Unternehmen der IIC AG. Auf dem Weg zu einer neuen Verpackung kommen Dutzende Ideen auf den Tisch, werden gemeinsam abgewogen, diskutiert, verworfen, wieder aufgegriffen und verfeinert. „Das funktioniert nur, wenn wir denken wie ein Start-up“, sagt Wolfgang Walk nach

einem guten Vierteljahrhundert immer noch unbeirrt. Obwohl der Chef in einem stilvollen Büro mit Blick zum Freiburger Münster im Rücken sitzt, liegen ihm die Offenheit zum Nachbarbüro und der Treffpunkt in der Mitte am meisten am Herzen. „Wir können keine starren Strukturen gebrauchen. Deshalb wollten wir schon lange einen Ideenraum wie diesen.“ Der Raum in der Mitte der Büros ist der zentrale Ort der Kommunikation. Seit dem Einzug in den sechsten Stock des Berliner Tors im Sommer 2020 werden

hier die Entscheidungen getroffen. „Genau-so bietet uns die neue Fläche Rückzugsmöglichkeiten an den Schreibtischen“, sagt Walk. Die individuelle Raumgestaltung sei der große Pluspunkt. „Und das Beste: Egal, welche Rechnung du gerade im Kopf hast - hier im sechsten Stock ist zum Horizont hin alles offen.“ ||

IIC AG, 258 Quadratmeter,
Eingang Breisacher Straße 86
www.iic-ag.com

IHR GIPSER & STUCKATEUR

FÜR ALLE FÄLLE – SEIT 88 JAHREN

*Können wir.
Machen wir.*

Seit 88 Jahren sind wir von **Veesper** kompetent an Ihrer Seite – ob bei kleinen Projekten oder auf Großbaustellen wie dem Berliner Tor: Hier waren wir für die Dämmung der Tiefgaragendecke und Fassadenbereiche sowie für Innenputz und Deckenspritzputzarbeiten beauftragt und übernahmen die Einrüstung der Treppenhäuser. Wir bedanken uns bei der Familie Burtsche und dem Büro Grossmann für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!



WO DAS WOHNEN ZU HAUSE IST

Stockwerk 6 teilen sich Makler, Bauträger, Generalunternehmer, Finanzierer und Statiker. Experten fürs Wohnen, so könnte man sagen. Klar, dass die Büroräume da auch für die eigenen hohen Ansprüche stehen...

Die Bürofläche im sechsten Stock teilen sich die Firmen Somnia, Wurch Immobilien, Residenz Projektmanagement, Dagdelen Ingenieure und Ventum Capital. Wohnen und Bauen ist ihr Thema und so sind sie zur Bürogemeinschaft geworden: „David Wurch, Ümran Dagdelen und ich haben uns von Anfang an gemeinsam umgeschaut, Fabio Seeger ist mit Ventum Capital dann als Büropartner dazugestoßen“, erzählt Michael Kohnert von Somnia. „Wir wollten sicherstellen, dass wir uns im Büro ergänzen.“

Das Programm der Firmen im sechsten Stock beschreibt Kohnert so: „Der Fokus liegt auf der Verwirklichung von Wohnträu-



FOTOS: Michael Bode





Blick aufs Gebäude:
Von hier oben haben die
Mieter das Berliner Tor
selbst gut im Blick.
Optisch ein Tor in den
Schwarzwald...

men, besonderem Wohnkomfort, ansprechendem Design und höchster Qualität. Das Zuhause der Menschen soll für sie arbeiten und nicht andersherum.“ Smarthome und hygienische Wohnraumbelüftung gehören in den Neubauten der Firmen zu den hohen Standards, welche unter anderem in Frankfurt, Mannheim, Baden-Baden, Stuttgart, Lörrach, Offenburg, Heilbronn, Schallstadt, Freiburg und Gundelfingen geplant und ausgeführt werden.

„Daher war das Büro in der Berliner Allee für

uns so passend“, sagt Kohnert. „Es ist ein fantastisches Gebäude mit einen fabelhaften Ausblick, einer Architektur, wie wir sie gesucht haben, und bester Anbindung.“ Die gute Infrastruktur macht es den Unternehmen einfach, Zeit einzusparen. Ob zu den Projekten, in die Innenstadt oder zur Gastronomie – die Wege sind kurz.

Stellvertretend für seine Kollegen sagt David Wurch: „Wir wollen unseren Kunden nicht nur außerhalb des Büros einen hohen

Standard bieten und haben unsere Räumlichkeiten im Berliner Tor dementsprechend hochwertig eingerichtet.“ Wurch selbst empfängt seine Kunden im wahrsten Sinne des Wortes auf dem roten Teppich, Blick auf den Schwarzwald inklusive. ||

215 Quadratmeter,
Eingang Berliner Allee 2

www.wurch-immobilien.de

www.ventum.capital

www.residenz-projektmanagement.de



„Man will dem Kunden doch was bieten“, sagt Immobilienmakler David Wurch. „Das beginnt beim eigenen Büro. Das neue hier im Berliner Tor strahlt Seriosität aus.“ Im Hintergrund der Schwarzwald – was will man mehr?

IHR SIEBTER SINN

WER BAUT, SOLLTE VORBAUEN – FÜR DIE SICHERHEIT. ALS EXPERTEN FÜR BRANDSCHUTZ BERATEN WIR SIE GERNE UND ZIEHEN EINE FESTE BRANDSCHUTZMAUER VOR ALLE ERDENKLICHEN SICHERHEITSLÜCKEN



Unsere Aufgabe ist die Brandschutzberatung für Bauherren, Architekten, Ingenieurbüros, Baurechtsbehörden, Bauämter und alle, die sichergehen wollen. Zu unseren Leistungen gehören Gutachten, Fachbauleitung, Bauabnahme, Brand- und Evakuierungssimulationen, das Erstellen von Feuerwehr-, Bestuhlungs- sowie Flucht- und Rettungsplänen und Schulungen



DIE HEIMAT STETS IM BLICK

Ein Holztresen aus massiver Schwarzwälder Eiche empfängt die Gäste, die Horl 1993 in ihren neuen Büroräumen besuchen. Die Erfinder des Rollschleifers für Messer fühlen sich pudelwohl im Berliner Tor

Der Ausblick aus dem sechsten Stock über die Dächer von Freiburg hat so gar nichts mehr mit der Kellerwerkstatt zu tun, in der Otmar und Timo Horl angefangen haben, den Grundstein für ihr Familienunternehmen zu legen. Dort, gar nicht weit vom neuen Firmensitz, haben Vater und Sohn den ersten Rollschleifer erfunden und vom heimischen Arbeitszimmer aus verkauft.

Die Idee hatte Vater Otmar schon länger im Kopf. Doch neben seinem Beruf als Konstruktionsleiter im Maschinenbau blieb zu wenig Zeit, um die Vision umzusetzen. Bis er seinen Sohn Timo, inzwischen Mediengestalter, mit der Leidenschaft für scharfe Messer ansteckte. Gemeinsam tüftelten sie in





Viel Holz und natürliche Materialien aus dem Schwarzwald. Darauf legen Otmar und Timo Horl (unten im Bild von links) nicht nur bei ihren eigenen Produkten wert.

Besprechungsraum und Küche gehen fließend ineinander über (links), der „vertical garden“ sorgt für gutes Raumklima.

Die Balken des Empfangstresens (unten links) sind aus massivem Eichenholz aus dem Schwarzwald. Hinter den Glaswänden haben die mittlerweile 18 Mitarbeiter ihre Büros mit bester Aussicht bezogen (rechts unten)



FOTOS: Horl



Konferenz-, Aufenthalts- und Pausenraum. Der Tresen der Küche eignet sich zudem wunderbar für Präsentationen

besagtem Keller den Horl-Rollschleifer aus. Einen Messerschleifer in edlem Design, mit viel Holz, einer Schleiffläche aus Industriediamanten und noch dazu kinderleicht zu bedienen. Schon auf den ersten Messen, auf denen die beiden ihre Erfindung präsentierten, zeigte sich, dass die Idee einschlägt. So sehr, dass die beiden längst ihre Jobs geschmissen haben und nun mit ihrem stetig wachsenden Team umgezogen sind. Und zwar gleich in beeindruckende Büroräume im Berliner Tor.

Bei der Inneneinrichtung der 366 Quadratmeter großen Räume sind die Horls ihrer Firmenphilosophie treu geblieben: Viel Holz aus

dem heimischen Schwarzwald und Möbel, die aus einer Hand und vor Ort hergestellt werden – so wie ihre Schleifer auch.

Für die Gestaltungsideen engagierte das Vater-Sohn-Duo Kay Grabner. „Sein Konzept, das wir ursprünglich nur für den Eingangsbereich beauftragt haben, hat uns so überzeugt, dass wir Grabner und sein Team schlussendlich gebeten haben, die gesamte Einrichtung zu gestalten. Edle Oberflächen und Materialien und die kompromisslose Qualität haben uns begeistert“, sagt Timo Horl. Alle Holzmöbel und -wände wurden in Kändern im Schwarzwald hergestellt. „Das passt zu unserer Philosophie.“

Heute kann man die nun schon insgesamt vier Versionen des Horl-Rollschleifers in knapp 35 Ländern kaufen. Hier, über den Dächern Freiburgs, ist in jedem Fall ein guter Platz, um in den kommenden Jahren noch weitere Teile der Welt zu erobern. ||

Horl 1993, die Messerschleifer-Manufaktur aus dem Schwarzwald
www.horl.com

New York? Nein, das Berliner Tor in Freiburg! Der Blick durch die bodentiefe Fenster auf das benachbarte Hochhaus erinnert jedoch unweigerlich an die Weltmetropole. Statt Skyline erhebt sich dahinter jedoch der Schwarzwald...



DENKMALSCHUTZ

MIT LICHTSCHWERT

LASERSCHWERT? NICHT GANZ. ABER LASERSCAN!

Ingenieurbüro für Vermessung
Ortmann

Der Laserscanner erstellt aus den Messergebnissen eine dreidimensionale Punktwolke als Abbild des Gebäudes. Im zweiten Schritt liefern wir die Punktwolke, verzerrungsfreie Orthofotos als Grundriss und Schnitt oder komplette Bestandspläne und ein 3D-Modell, ganz nach Wunsch des Planers. So geht Vermessung hier und heute. Nicht vor langer Zeit und auch nicht in einer weit, weit entfernten Galaxis...

Ortmann Ingenieurbüro für Vermessung
Bühl – Offenburg – Oberkirch – Lahr
Tel.: 07223 202 22 | E-Mail: mail@ib-ortmann.de | www.ib-ortmann.de



NUR MUT!

Für den Journalisten Ulf Tietge und sein Team war diese Ausgabe eine besondere. Nicht nur, weil man in diesem Beruf selten die Möglichkeit hat, so tief in ein Thema einzutauchen. Sondern auch, weil die Geschichte dieser Familie eine bemerkenswerte ist...

TEXT : Ulf Tietge
FOTO : Jan Reiff

Es gibt viele kluge Zitate zum Thema Mut. Mit am treffendsten finde ich aber das, was der Spanier Miguel de Cervantes einmal sagte: „Derjenige, der Wohlstand verliert, verliert viel. Derjenige, der einen Freund verliert, verliert mehr. Doch derjenige, der seinen Mut verliert, verliert alles.“

Wenn ich dabei nun an Roland Burtsche und sein Leben denke, verstehe ich diese Sätze umso mehr. Und nein, sie stammen nicht aus irgendeiner Investorenfibel für angehende Fondsmanager. Der Schriftsteller de Cer-

vantes lebte im 16. und 17. Jahrhundert. Es geht also nicht allein um den Mut des Invests, wie wir es heute verstehen. Es geht auch um die Courage, die es braucht, um große Ideen einfach in die Tat umzusetzen.

Vom Metzgerlehrling zum Schiffskoch, vom Junggastronom in den USA zu einem der bedeutendsten Hoteliers weltweit – und das ganz ohne den schwerreichen Papa oder Schwiegervater als Startgarant ins Unter-

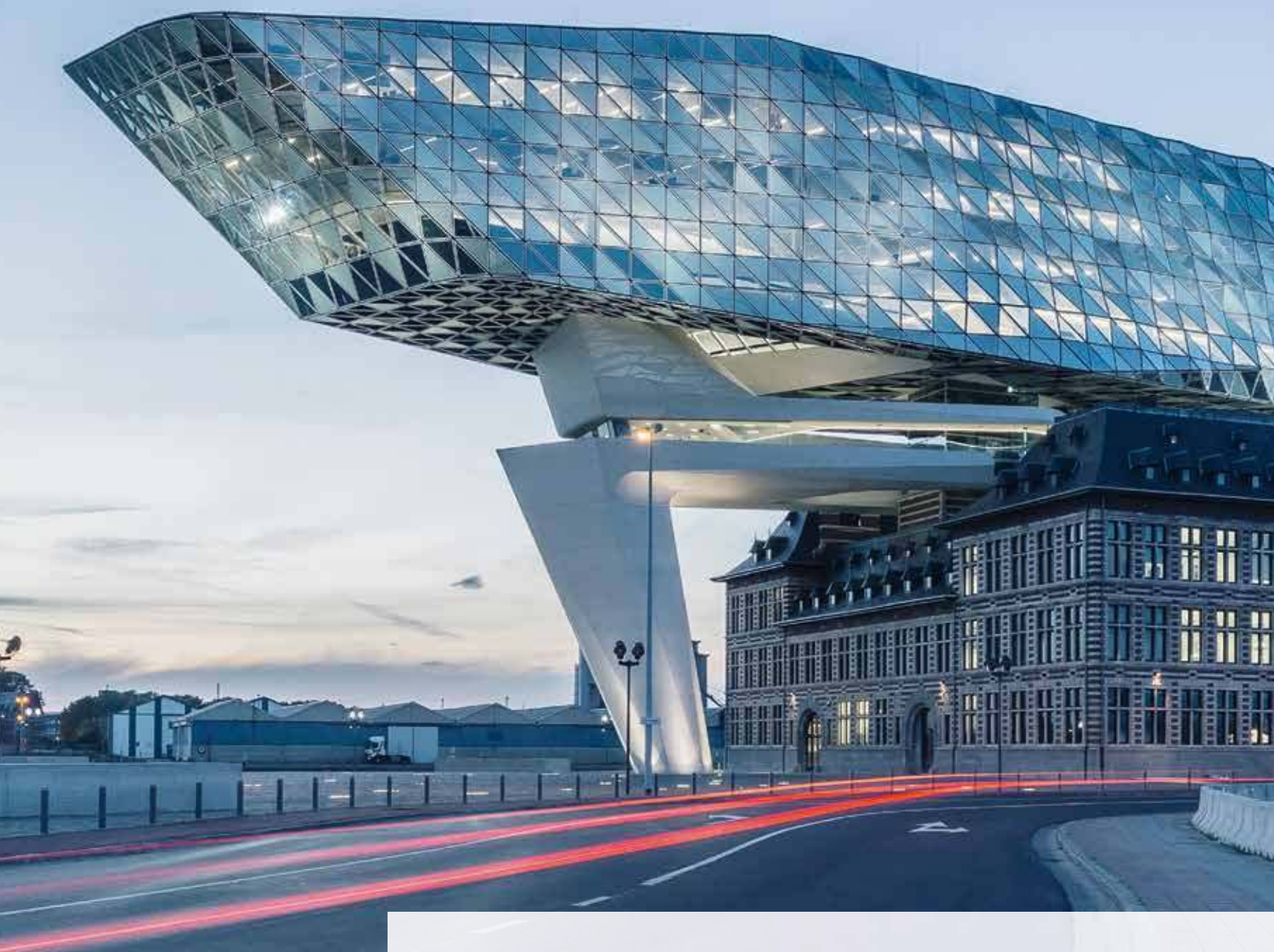
nehmerleben. Ganz ehrlich: Das hat mich und meine Mitarbeiter, die an dieser besonderen Ausgabe des Grossmann-Magazins mitgearbeitet haben, während unserer Recherchen und Gespräche tief beeindruckt. Und keine Frage: Sowas geht ganz sicher nicht ohne Mut. „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer“ – noch so ein kluger Satz. Dieses Mal von Seneca, römischer Dichter, nicht verwandt oder verschwägert mit dem gleichnamigen Impfstoff. Er könnte auch von Roland Burtsche sein. Das war jetzt aber das letzte Sprichwort an dieser Stelle. Versprochen.

Fünf Millionen D-Mark mussten die Burt-sches 1978 fürs Colombi hinblättern. Wenn man selber nicht mal eine besitzt, ist das definitiv eine Menge Holz. Doch die Banken glaubten eben an den überzeugenden Kaiserstühler, der mit seinen kleineren Projekten zuvor schon bewiesen hatte, dass er das kann – Erneuerung. Zu Recht. Burtsches Grundrezept dabei: der eigene Anspruch.

Alles andere als einfach war auch Burtsches (nach eigener Aussage) letztes Großprojekt: das Berliner Tor. Gezweifelt wurde da selbst im engsten Familienkreis. „Ich war mir von Anfang an sicher, dass es funktioniert“, meint Burtsche knapp dazu. Ein Glück, dass es noch solche mutigen Vordenker gibt... ||



„Unsere Fantasie ist unbegrenzt.
Die Möglichkeiten, sie in
die Tat umzusetzen, auch.“



Die Antwort auf die Frage nach Individualität und Energieeffizienz: Schüco Systemlösungen bieten Freiheit und Sicherheit in der Planung. Wir ermöglichen es Ihnen, den Ansprüchen von heute gerecht zu werden und Standards für morgen zu setzen. www.schueco.com

Fenster. Türen. Fassaden.

SCHÜCO



LAMM & KRESPACH

UNTERNEHMER-ACADEMY

Führe ich mein Unternehmen?

Oder führt mein Unternehmen mich?

**WIR BEGLEITEN
UNTERNEHMER.**

**WEIL WIR
SIE VERSTEHEN.**

Ein Unternehmen aufzubauen ist zwar keine olympische Disziplin – hat aber viel von einem Marathonlauf. Es geht um Taktik, Ausdauer und Disziplin. Noch wichtiger aber ist, dass man sein Ziel nicht aus den Augen verliert – und dort auch ankommt! Genau dabei helfen wir. Ob Unternehmensnachfolge, Mitarbeiterführung oder auch Zeitmanagement für Unternehmer: Wir haben die Tools, die Sie weiterbringen.

Informieren Sie sich jetzt direkt bei Daniel Krespach, Ihrem Ansprechpartner bei der Lamm & Krespach Unternehmer-Academy.

UNTERNEHMER-ACADEMY EG

Amalie-Hofer-Str. 4 | 77656 Offenburg | 07 81/12 55 89 11
www.unternehmeracademyeg.de | info@unternehmeracademyeg.de

